

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Mazedonische Wirren.

Noch ist kein Jahr verfloßen, da in Wiederholung eines Satzes aus einer Ansprache Sr. Majestät an die Delegationen das Fürstenthum Bulgarien von allen Friedensfreunden als ein Element der europäischen Ordnung gefeiert wurde. Und heute ist dasselbe Fürstenthum der Herd einer Bewegung, von welcher, wenn nicht die Friedensmächte äußerste Wachsamkeit üben, die ganze Balkan-Halbinsel in Flammen gesetzt werden könnte. Denn auf dem Boden, auf welchem die mazedonischen Vorgänge sich abspielen, treffen die Aspirationen und Interessen aller die Halbinsel bewohnenden Volksstämme zusammen. Serben, Arnauten, Griechen, Rumänen (Kuzowlachen, Zinzaren), Bulgaren, Osmanen, jurukische Türken und bulgarische Mohamedaner (Bomaken) wohnen in dem Reste der europäischen Türkei, auf welchen neuestens der Name „Mazedonien“ ausgedehnt ist, bunt neben- und untereinander. Dazu kommt, daß Bulgaren und Serben die westmazedonischen Slaven als ihre Stammesgenossen reklamieren. Bis zur Stunde ist die aufständische Bewegung eine rein bulgarische, aber wenn sie sich entwickeln sollte, könnten ihr gegenüber Serbien, Griechenland und wohl auch Rumänien nicht passiv bleiben.

Was in unmittelbarer Nähe der bulgarischen Westgrenze, namentlich in und bei Egrilankanka geschehen ist, darüber fehlt heute ebenso sehr verlässliche Kunde, wie solche vor zehn Tagen gefehlt hat, als das Organ der im Fürstenthum Bulgarien bestehenden mazedonischen Komitès zuerst den Ausbruch einer Revolution verkündigte. Die Pforte behauptet, es hätten nur Kämpfe mit einigen Hajduken-(Räuber-)Banden stattgefunden, wie deren sich am Balkan, auch in Bulgarien und Serbien solche in jedem Frühling bilden. Das Organ Stambuloff's dagegen, welcher mehr und mehr seine Verdienste um sein Vaterland durch Verleugnung seiner einstigen trefflichen Politik zu machen sucht und jetzt zu den Hauptschürern gegen die Türkei gehört, die „Swoboda“ erzählt von Niedermeglung zweier Banden durch türkische Soldaten. Die nöthigen „Gräuelt“ sind natürlich nicht ausgeblieben. Einäthern bulgarischer Orte und Abschneiden und Aufstiecken von Kinderköpfen werden schon berichtet, und morgen werden wir voraussichtlich von Bestialitäten, begangen an bulgarischen Frauen und Mädchen, lesen müssen.

Sind wir im Unklaren über die Vorgänge in Mazedonien, so wissen wir desto besser, was in Bulgarien vorgeht. Dorthin sind zahlreiche Bulgaren aus Mazedonien gezogen; während des Krieges gegen Serbien zeichneten sie sich zwar nicht durch Tapferkeit, aber durch die scheußliche Plünderung von Pirot und zahlreiche Mordthaten aus; ihr Führer, Major Paniza, stiftete bekanntlich im Solde Hitrow's eine Verschwörung gegen das Leben Ferdinand's I. an und wurde hingerichtet. Diese Immigranten, unterstützt von Eingeborenen des Fürstenthums, besonders die vor Chauvinismus halb wahnwitzigen Anhänger Kara-weloff's bildeten mazedonische Komitès zur Aufreizung der in Mazedonien wohnenden Bulgaren. Leider theilte auch die Pforte die jetzt als irrig erwiesene Voraussetzung, daß Bulgarien ein starker Pfeiler der europäischen Friedenspolitik sei; so überhäufte sie die mazedonischen Bulgaren mit Zugeständnissen, deren bedeutendste die Zulassung von drei neuen bulgarischen Bischöfen, bulgarischer Geist-

licher und Schulen bis in die rein serbischen Distrikte Mazedoniens war. Das ganze Gebiet wurde dadurch zum Acker bulgarischer nationaler Saat bestimmt. Die Folge war, daß es seitens der Bulgaren als ihr gewisses Erbtheil betrachtet wurde, umso mehr, als der Sultan den ihm von König Alexander I. vorgetragene Wunsch nach Ernennung serbischer Bischöfe unerfüllt ließ. Immerhin war das Treiben der Komitès wenig bedenklich, bis nach Stambuloff's Rücktritte die Russophilen, die Träger der expansiven Bestrebungen nach türkischem Gebiet, Oberwasser bekamen. Das Ministerium Stoiloff versprach zwar die getreue Fortsetzung der auswärtigen Politik Stambuloff's war, jedoch gegenüber dem Drängen der Russophilen energielos und gab häufig gegen seine bessere Ueberzeugung nach, so betrefens der Anlage wider Stambuloff, des Auslandspasses für diesen, der Franzosendung nach Petersburg. Die Hauptschuld an dieser Schwäche freilich trägt Fürst Ferdinand, welcher seit seiner Verheirathung bedenklichen Einflüssen nachgibt und dem Wahne nachläßt, die russische Anerkennung mit französischer Hilfe zu erlangen. So konnten denn unter offener Verletzung des Völkerrechts die mazedonischen Komitès ihre Wählbarkeit vervielfachen, als Roseberg die armenischen Gräueltathen zum Vorwande einer Einmischung nahm, und sie durften bewaffnete Banden über die türkische Grenze senden, als die englische Flotten-demonstration vor den kleinasiatischen Häfen stattfand. Die Türkei ist nicht unvorbereitet getroffen worden. Sie läßt seit längerer Zeit die bulgarische Grenze bewachen; aber diese ist bergig und waldig, so daß das Hinüberkriechen von Banden auf türkisches Gebiet schwer zu hindern ist. Die bulgarische Regierung hat ebenfalls die Grenze besetzt, aber ihr ernster Wille, Invasionen zu verhindern, muß in Zweifel gezogen werden. Denn offiziös verpricht das Ministerium, die Intervention der Mächte auf Grund des Berliner Friedens anzurufen. Man denke: dasselbe Bulgarien, welches durch Annerion der türkischen Provinz Ostrumelien dem Berliner Vertrage den schwersten Stoß verjagt hat, beruft sich gegen die Türkei auf dieses Document! Und das Kabinett Stoiloff rath den von der Pforte bevorzugten mazedonischen Bulgaren, für Gräuelt und Schmerzschreie zu sorgen, um die europäische Einmischung herbeizurufen.

Durch solch' zweideutige Haltung ist natürlich die in Bulgarien, nicht in Mazedonien lebhaft mazedonische Bewegung nicht zu bannen. Mögen auch die Berichte aus Sophia übertreiben, so steht doch fest, daß die Bulgaren in fieberhafte Erregung gerathen und die zur Revolutionirung in Mazedonien bestimmte Bewegung einen bulgarisch-revolutionären Charakter annimmt. Von ihr wird das fast- und kraftlose Kabinett getragen und fortgeschwemmt werden, und dann geräth Ferdinand I. in die Gewalt der Russophilen. Weniger hat der Sultan um Mazedonien, als der bulgarische Fürst um seinen Thron zu sorgen.

Budapest, 1. Juli.

Die auf die Ernennung neuer erblicher Magnatenhausmitglieder bezügliche a. h. Entschließung Sr. Majestät wurde im Amtsblatte bereits veröffentlicht und lautet:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Minister-rathes verleihe Ich dem Alexander Dignázó v. Bojár und dessen legitimen Nachkommen die ungarische Grafenwürde; dem Sigmund Bohus v. Bilagos und dessen legitimen Nachkommen; dem Ladislaus Solymossy v. Lods und Egervár und dessen legitimen Nachkommen und dem Joseph Seyt v. Zeyfalva sen. und dessen legitimen Nachkommen die ungarische Baronswürde und im Sinne des G. N. 1885: 7, 8, 2, Punkt c, sowohl allen eben Genannten, als auch ihren legitimen männlichen Nachkommen zugleich das Recht der erblichen Magnatenhausmitgliedschaft, endlich dehne Ich die dem Sigmund Bohus v. Bilagos verliehene Baronswürde, sowie das ihm ver-

liehene Recht der erblichen Magnatenhausmitgliedschaft auch auf dessen jüngere Brüder Ladislaus Bohus v. Bilagos und Stephan Bohus v. Bilagos und deren legitime Nachkommen, respektive auf deren legitime männlichen Nachkommen aus.

Wien, am 25. Juni 1895.
Franz Joseph m. p.,
Baron Dánffy.

Ungland.

Budapest, 1. Juli.
Zur Tagesgeschichte.

Nachträglich liegen einander die offiziellen Blätter von Paris und Berlin wegen des Verhaltens der Franzosen anläßlich der Kieler Feste in den Haaren. Der offiziöse Pariser „Temps“ polemisiert heftig gegen die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“, die das Verhalten der Franzosen in Kiel getadelt habe, statt Frankreich für die Annahme der Einladung Dank zu wissen. Solche maßlosen Ausdrücke, wie sie die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ gebraucht habe, könnten die Kieler Friedensdemonstrationen beinahe wirklos machen, wenn man glauben könnte, sie seien vom Kaiser oder seinen Rathgebern inspirirt oder gutgeheißen.

Ein Pariser Mitarbeiter des „Hamburger Korrespondenten“ berichtet über die Stimmung in Frankreich, daß augenblicklich „Katerstimmung“ bestehe. Wie der Berichterstatter hört, habe man noch in letzter Stunde von Paris aus versucht, die russische und dänische Regierung zu veranlassen, ihre Schiffe gleichzeitig mit den französischen aus Kiel abdamphen zu lassen, habe sich aber nur eine höfliche Ablehnung geholt. Der Korrespondent des Hamburger Blattes schreibt:

Ich weiß bestimmt, daß Admiral Menard sich nichtamtlich, wahrscheinlich aber auch offiziell, Litter darüber beschwert hat, daß die Regierung mit ihren Instruktionen, die Presse mit ihrem Geschrei ihn in eine höchst peinliche und beschämende Situation gebracht hätten. Er und seine Offiziere seien sich wie „Pestfranke von Distinktion“ vorgekommen, die man „par distance“ mit mittelindigen oder konventionellen Höflichkeiten überschüttet, denen aber kein Mensch, auch die Russen nicht, einen ehrlichen herzlichen Handschlag habe zukommen lassen. Es sei eine Unberühmtheit gewesen, ihn und seine Offiziere nach Kiel zu schicken und dort eine so dumme, klägliche Rolle spielen zu lassen. Sie hätten von der ganzen Expedition nur das Gefühl der Scham mit nach Frankreich zurückgebracht. Und das Beschämendste für sie sei gewesen, daß man deutscherseits, je schiefer und peinlicher ihre eigene Position, desto höflicher und immer höflicher geworden sei. Vor dem Kaiser wäre er, der Admiral, am liebsten in den Boden getreten, so erbärmlich sei er sich mit der kleinlichen politischen Rolle, die man ihn zu spielen gezwungen habe, dem in allen Dingen großartigen Monarchen gegenüber vorgekommen. Die Aeußerungen sind zu einer Privatperson gemacht; ich garantire aber ihre Authentizität.

Dagegen wird der „Wossischen Zeitung“ von einem Journalisten, der den Admiral in Cherbourg gesprochen hat, Folgendes als Menard's eigene Aeußerungen gemeldet:

Es war eine heikle Sendung. Wenn ich sie glücklich vollzogen habe, so geschah es Dank meinen Offizieren und Matrosen, aber auch Dank den Deutschen, deren Höflichkeit weder unzureichend noch übertrieben war und die mir meine Aufgabe erleichtert haben. Wir haben alle Zwischenfälle vermieden. Man hat behauptet, Kaiser Wilhelm habe sich auf dem Marineakademieball gegen mich besonders kalt gezeigt. Das ist unrichtig. An jenem Abend hat Kaiser Wilhelm sich nur mit zwei Admiralen unterhalten, dem Oesterreicher, der Erzherzog ist, und dem Engländer, der in der Gruppe des Herzogs von Connaught stand. Außerdem sprach der Kaiser nur mit Fürstlichkeiten und zog sich zeitig zurück. Inzwischen aber wurde ich der Kaiserin vorgestellt, die mit mir zehn Minuten lang auffällig plauderte. Tags darauf wurde ich überdies dem Kaiser vorgestellt. Es ist auch vollständig falsch, daß man auf einem deutschen Kriegsschiffe scherzweise gegen vorüberziehende Franzosen Gewehre angelegt habe. So entstehen Sagen! Alle Theile waren korrekt und es hat gar keine Zwischenfälle gegeben.

Beide Parteien in England nehmen die Auflösung des englischen Unterhauses offenbar als ganz nahe bevorstehend an. Auch die Gladstonianer sind bereits mit einem Wahlaufzuge hervorgetreten. Ein von der „nationalen liberalen Vereinigung“ veröffentlichtes Manifest verkündet für die bevorstehenden Wahlen den Kampf gegen die Unionisten für Homerule, Reform des Oberhauses und für Durchführung der anderen Punkte

des Newcafter Programms. Auch die Ausführungen der „Times“ lassen erkennen, daß das neue Kabinet, falls die Opposition sich unangenehm machen sollte, nicht zögern würde, das Unterhaus sogar ohne Erledigung eines provisorischen Budgets aufzulösen. Das Blatt weist darauf hin, daß Tories und Whigs bereits Präzedenzfälle dieser Art geliefert haben; die ersten 1784, als der jüngere Pitt die Premier-schaft annahm, während noch ein Unterhaus mit einer Whigmehrheit vorhanden war, die Whigs 1831, als Lord Grey die Regierung übernommen hatte.

Gegenwartigkeiten.

Budapest, 1. Juli.

* **Wetterbericht.** An den zwei verflochtenen Feiertagen herrschte schon vollständiges Sommerwetter. Der Himmel war ganz wolkenfrei und die Temperatur hob sich in solchem Maße, daß das Thermometer gestern fast 25 Gr. R. erreichte. Die Luftdruckverhältnisse erlitten keine wesentliche Veränderung, in der allernächsten Zeit dürfte daher der Witterungscharakter sich nicht ändern.

* **Die Königin** ist gestern Abends, wie aus Wien telegraphisch wird, von Oberheidenhof zu vierwöchentlichem Kurgebrauch nach Bartfeld abgereist. Se. Majestät geleitete die Königin zum Bahnhofe, verabschiedete sich dort herzlich und kehrte nach Lainz zurück.

* **Ernennungen.** Dr. Gustav Ladik, welcher Kurator des Kaiserbades, zum Redakteur der Landes-Gesetzsammlung; Stephan Hegedüs zum Professor am Preßburger Obergymnasium.

* **Von der Budapester Universität.** Das Amtsblatt veröffentlicht das folgende allerhöchste Handschreiben:

Ueber Vorschlag meines ungarischen Ministers für Kultus und Unterricht verleihe ich dem Sanitätsinspektor und Privatdozenten der ophthalmologischen Operationslehre an der Budapester Universität Dr. Nathaniel Feuer; dem Spitals-Primarius und Privatdozenten der Ophthalmologie an derselben Universität Dr. Adolf Szili und dem Privatdozenten der Methoden der Augenbeobachtung daselbst Dr. Stephan Csapodi den Titel eines öffentlichen außerordentlichen Professors.

Wien, 10. Juni 1895.

Franz Joseph m. p.

Dr. Julius Wlaffics m. p.

* **Erzherzog Joseph** ist gestern auf seiner Inspektionsreise in Samos zu j. a. r. eingetroffen, wo ihm ein glänzender Empfang zu Theil wurde. Die Begrüßungsreden des Obergespann Baron Bornemissa, des Bürgermeisters Placsintar und des griechisch-katholischen Bischofs Johann Szabó beantwortete der Erzherzog mit freundlichen Worten und begab sich sodann in die von der Stadt mit einem Kostaufwande von 200,000 fl. erbaute neue Kavalleriekaserne, wo große Erezitäten stattfanden, welche die Zufriedenheit Sr. Hoheit errang. Mittags fand beim Bischof Szabó zu Ehren des Erzherzogs ein Diner statt, welchem zahlreiche Notabilitäten beiwohnten. Nach Besichtigung der Domkirche verließ der Erzherzog unter brausenden Clenrufen die Stadt.

* **Königs-Festschießen.** Der Budapestener bürgerliche Schützenverein eröffnete vorgestern sein auf drei Tage berechnetes Königs-Schießen.

Das Fest wurde durch den Oberschützenmeister Vizbürgermeister Joseph Márkus eröffnet. Um 10 Uhr Vormittags fand unter Vorsitz des Oberschützenmeisters eine Konferenz statt, der auch die Delegirten der ungarländischen Schützenvereine anwohnten. Oberschützenmeister Márkus betonte die Nothwendigkeit der Gründung eines Landes-Schützenverbandes. Nach einem lebhaften Ideenaustausche wurde auch die Gründung des Landes-Schützenverbandes und die Einberufung eines Landes-Schützenkongresses während der Millenniumsfeier beschlossen. An der Millenniumsfeier werden sämtliche ungarländischen Schützenvereine sich beteiligen. Um 1 Uhr Mittags fand ein Banket zu 120 Gedecken statt. Den Reigen der Toaste eröffnete Oberschützenmeister Vizbürgermeister Joseph Márkus, der die königliche Familie hochleben ließ. Der Nestor der Schützengesellschaft, Stadtrepräsentant Franz M. Szabó, toastirte auf den Erzherzog Joseph und die Erzherzogin Klotilde, Oberschützenmeister-Stellvertreter Joseph Bunjun auf den Inhaber des 68. Infanterie-Regiments FML. Forinay, Abgeordneter Dr. Ignaz Daranyi auf die Eintracht der Mitglieder und auf das Emporblühen der Schützengesellschaft, Oberschützenmeister Joseph Márkus auf das Wohl der Schützen aus der Provinz, Abgeordneter Dr. Madar Lóth auf den Oberschützenmeister Márkus und die Schützengesellschaft, Bürgerschuldirektor Julius Rozma auf Dr. Daranyi, Stadtrichter Alexander Sampele auf den Oberschützenmeister-Stellvertreter Paul Freyberger u. c. Gestern, Sonntag, wurde das Festschießen fortgesetzt. Bis zum Abend wurden Nagelschüsse zu verzeichnen: Anton Fellenek, Ludwig Tamósi (Maab), Emil Welsch, Anton Remat, Vándort, Heinrich Brohátska, Dr. Béla Molnár und Roman Forché. Heute, Montag, erfolgt die Vertheilung der Gewinnprämien.

* **Peter und Paul** haben endlich den verspäteten Sommer gebracht. So heiß ist derselbe gar nicht erhellt worden, wie sein Debut ausgefallen ist. Nach dem unfreundlichen, kühlen, ganz herbstlichen Wetter der letzten Wochen wirkte die plötzlich eingetretene hundstagsmäßige Hitze noch stärker; in der Stadt verschmachtete man schier, noch ärger war's in den vom frühen Morgen bis Abends überfüllten Waggons der Tramway und elektrischen Bahn,

welche gestern und vorgestern fast hunderttausende ins Grüne zu befördern hatten. „Draußen“, im Schatten der Bäume und bei kühlem Getränk wurde es erträglicher. Ueberaus lebhaft und lustig ging es in Altose zu, wo am vorgestrigen Peter- und Paultage das Kirchweihfest gefeiert wurde. Dasselbe wurde Vormittags in der Pfarrkirche mit einer vom Pfarrer Kirschhofer celebrirten Festmesse eingeleitet; nach der Andacht kam das Vergnügen, an dem die Altosener ebenso, wie ihre aus Pest und Ofen gekommenen Gäste in reichlichem Maße partizipirten. Die berühmten Altosener Weinhäfen waren ausnahmslos überfüllt und als „Kirchtagsgeschenke“ wurden spät Nachts nicht nur die obligaten Lebkuchen-Husaren und Herzen, sondern auch sehr zahlreiche — Affen heimgebracht.

* **Eine aristokratische Ehescheidung.** Aus Preßburg meldet man, daß der päpstliche Stuhl die Scheidung des gewesenen Preßburger Obergespann und gewesenen Handelsministers Grafen Joseph Zichy von seiner Gemahlin, geb. Prinzessin Alona Descalchi, ausgesprochen hat. Die Erziehung der Kinder wird dem Gatten zugesprochen. Da die Gräfin protestantischer Religion ist, wird nun diese Scheidungsangelegenheit den Preßburger kön. Gerichtshof beschäftigen. Die Ursache der Scheidung liegt darin, daß die Gräfin ihren Gatten ohne Grund verließ.

* **Avancement bei der Polizei.** Im Status der Polizei sind folgende Ernennungen und Avancements erfolgt:

Der unbesoldete Polizeirath Hugo Chudny zum wirklichen Polizeirath, die Stadthauptleute Ferdinand Urs, Hugo Málta und Viktor Szarnay zu unbesoldeten Polizeiräthen, die unbesoldeten Stadthauptleute Stephan Gyed und Koloman Krecsanvi zu wirklichen Stadthauptleuten, die zur 10. Gehaltsklasse gehörigen Konzipisten Ludwig Berényi, Alexander Sajó und Anton Léva zu dem Status in der 9. Gehaltsklasse, Detektivinspektor Albert Szombataly in die zweite Klasse der 8. Gehaltsklasse, die Polizeinspektoren Johann Lóth und Franz Deéjn von der 10. Gehaltsklasse in die 9., die Inspektoren Eduard Schmid und Eduard Bockelberg in die zweite Klasse der 10. Gehaltsklasse, Kassenskontrollor Peter Paul Müller in die zweite Klasse der 10. Gehaltsklasse, die Polizeikanzlisten Ignaz Tepper, Stephan Bonis, Dr. Eugen Marinovich und Ladislaus Miskolcz zu Hilfskonzipisten, die Praktikanten Stephan Csáhar, Hugo Sebler, Miklos Bácska, Georg Kasta und Johann Göbel zu Kanzipisten; ferner wurden ernannt: Polizeinspektor Geza Vidl zum Oberinspektor, der Reserve-Honvéd-Oberlieutenant Ludwig Káli, Thomas Beniczky und der k. u. k. Oberlieutenant Ladislaus Bodó zu Polizeinspektoren in der 10. Gehaltsklasse, die Diurnisten Bela Votár, Karl Nagy, Johann Takács, Bela Galamaj und der Neupester Einwohner Nikolaus Verzeilly zu Polizeipraktikanten und schließlich die Telephon-Manipulationspraktikantin Szalka Brics-Milano zur Telephon-Manipulantin.

* **Die Expedition des Grafen Eugen Zichy** setzte am 10. Juni über das kaspijsche Meer die Reise fort und erreichte nach einer zweitägigen Fahrt bei 50 Grad Höhe durch eine verlassene öde Sandwüste mit Verhütung der Ruinen der alten Kulturstädte Mero und Amu-Darja die Grenzen von Bokhara. Die Expedition ist jetzt auf dem Wege nach Samarkand.

* **Eine „Bombe“.** Im Palais der Versicherungsgesellschaft „Adria“ in der Wainnergasse wurde vor einigen Tagen ein etwas unheimlicher Fund gemacht. Es war dies eine „Bombe“, welche sich jedoch bei näherer Besichtigung als eine mit Pulver und einigen Gewehrpatronen gefüllte Blechbüchse erwies, die selbst wenn sie zur Explosion gekommen wäre, kaum einen großen Schaden hätte anrichten können. Wir erfahren über den Fall Folgendes:

Freitag Morgens fand ein junger Bursche, welcher die Bureaulocalitäten der genannten Gesellschaft aufzuräumen pflegt, als er in einem unter einer Fensterschwelle des dritten Stockwerkes angebrachten Wandschranke, welcher mit Makulaturpapier und unbrauchbaren Druckarten gefüllt ist, herumsüßelte, ein eigenthümlich aussehendes Paket. Dasselbe war in Makulaturpapier gewickelt und fest verbunden. Das Paket war von einer dicken Staubschicht bedeckt, ein Beweis dessen, daß dasselbe schon seit langer Zeit dort liegen mußte. Der Bursche, dessen Neugierde das merkwürdige Ding in höchstem Maße erregte, schnitt den Bindfaden durch und, nachdem er eine große Menge von Papier entfernt hatte, schälte er endlich eine ungefähre 20 Centim. hohe und 10 Centim. breite, aus Blech verfertigte, mit Draht umflochtene Walze heraus, aus deren oberer Deffnung eine gelbe Zündschnur hervorragte. Der Bursche trug nun das Paket in das Bureau des Generalsekretärs Lichtenberg, der das Drahtgeflecht und die Blechhülle entfernte. Jetzt wurde die eigentliche „Bombe“ sichtbar. Dieselbe besteht aus einer Blechbüchse, welche, mit dem Firmadruck der Mauthner'schen Samenhandlung versehen, einst Blumenbänder enthielt. Die Büchse war mit gewöhnlichem schwarzen Schießpulver — das Gewicht desselben beträgt ungefähre ein Viertel Kilogramm — und 9 Stück Leuchtgewehr-Patronen gefüllt. Im Pulver befand sich eine gelbe Schnur, wie sie an Zündseifenzeugen zu sehen ist, deren Ende durch eine am Deckel der Büchse gemachte Deffnung geführt war. Die Schnur ist ganz neu und war noch niemals angezündet. Sowohl die Staubschicht, welche das Paket bedeckte, als auch das sogenannte Weimehl, welches sich

an den Kugeln der Patronen angehängt hatte, lassen es zweifellos erscheinen, daß die sehr plumpe und äußerst primitiv konstruirte „Bombe“, welche selbst im Falle einer Explosion kaum einen nennenswerthen Schaden hätte anrichten können, seit längerer Zeit, vielleicht seit 2 bis 3 Jahren, im Wandschranke habe liegen müssen, bis sie jetzt durch einen Zufall an's Tageslicht gebracht wurde. Diese Annahme wird auch durch den Umstand unterstügt, daß das Paket in Druckfaden der Versicherungsgesellschaft gewickelt war, welche seit Jahren nicht mehr im Gebrauche sind. Wahrscheinlich wurde die „Höllmaschine“ durch irgend ein anarcho-sittlich veranlagtes Individuum mit dem Aufgebote seines gesammten physikalischen und chemischen Wissens eigenhändig angefertigt und dann — dort vergessen. Die Polizei hat übrigens in dieser Angelegenheit eine strenge Untersuchung eingeleitet.

* **Eine aufsehenerregende Verhaftung.** Eine organisirte Diebsbande, welche schon seit Jahren die Waarenvorräthe der Strobensky'schen chemischen Fabrik plünderte, wurde dieser Tage von der Polizei ausfindig gemacht und sammt dem Drögüsten Friedrich Detsinyi, welcher der Hehlerei beizuzichtigt ist, verhaftet. Ueber den aufsehenerregenden Fall wird Folgendes berichtet: Der Direktor der Strobensky'schen chemischen Fabrik Joseph Fischer erstattete schon vor Wochen bei der Sicherheitsbehörde die Anzeige, daß aus der Kellerstraße 89 befindlichen Fabrik und den Magazinen Chemikalien in großen Massen gestohlen werden. Die Organe der Sicherheitsbehörde überzeugten sich an Ort und Stelle, daß die Anzeige den Thatsachen entspricht, worauf sie auf Grund der vorliegenden gravirenden Verdachtsgründe den in der Fabrik bediensteten Handlungsgehilfen Stephan Szekeres verhaftete. Szekeres gestand die Diebstähle. Er gab an, daß er noch 1892 mit einem Individuum Namens Joseph Székely bekannt wurde, das ihn zu den Diebstählen überredete und sich erbötig machte, die gestohlene Waare zu verwerthen. Der Vereinbarung gemäß habe er (Szekeres) einige Pakete Waare, die er sich um den Leib band, aus der Fabrik hinausgeschmuggelt und verkauft. Einige Monate später zog Székely ein drittes Individuum Namens Joseph Kohn ins Einverstandniß, und von da an wurden die Diebstähle in größerem Maßstab fortgesetzt.

Die „Geschäftsordnung“ war folgendermaßen eingerichtet: dem Szekeres war in der Fabrik die Zusammenstellung der Kommissionen zugetheilt. In dieser Eigenschaft nun bot sich ihm Gelegenheit, seine Massen Diebstähle zu bewerkstelligen. Er wurde regelmäßig von Székely einen Tag vorher verständigt, daß eine Bestellung komme, bei der er zu schmuggeln habe. In den Bestellscheinen, den Kohn in der Regel nächsten Tag überbrachte, waren Artikel verzeichnet, welche 5-67, höchstens 8 kr. per Kilogramm kosten. Der Auftrag wurde nun arglos dem Szekeres zur Effectuirung übergeben, der nun statt der bestellten minderwerthigen Waaren solche Droguerien einpackte, welche einen Werth von 2, 3, 5, ja selbst 12 bis 13 fl. per Kilogramm hatten. Die mit den theueren Waaren vollgepackten Kisten wurden nun auf den gemieteten Bauernwagen gehoben, weggeführt und um den halben Normalpreis verkauft. Nun war es Sache der Polizei, die Komplizen Székely und Kohn zu ermitteln, was denn auch bald, wenn auch mit etwas Schwierigkeiten, gelang, da man die beiden gesuchten Individuen in ihren Kreisen unter den Namen Székely und Kohn nicht kennen wollte. Es stellte sich denn auch heraus, daß der richtige Name Székely's Joseph Stern sei, Kohn hingegen Joseph Braunstein heiße. Ersterer ist vaxirender Handlungsgehilfe, letzterer Agent. Beide wurden dem die Untersuchung leitenden Stadthauptmann Berczy vorgeführt; bei dem Verhöre gestanden sie die ihnen zu Last gelegten Verbrechen. Ihre Aussagen gipfelten darin, daß sie die aus der Strobensky'schen Fabrik gestohlenen Waaren mit Intervention des gewesenen Diurnisten Alexander Székely, des jüngeren Bruder Stern's, dem hauptstädtischen Droguisten Friedrich Detsinyi lieferten, der ihnen dieselben regelmäßig abnahm. Die Verhafteten behaupten, daß Detsinyi von der Provenienz der Waaren vollständig unterrichtet war, da er die gestohlenen Droguerien in den Original-Verpackungen der Fabrik entgegennahm und dafür die niedrigsten Preise bezahlte.

Der Stadthauptmann Berczy verfügte nun die Verführung des Droguisten Detsinyi, der um halb 12 Uhr Nachts aus seiner Wohnung zur Oberstadthauptmannschaft geholt und nach kurzem Verhöre für verhaftet erklärt wurde. Detsinyi leugnete auch nicht seine Theilnahme an den verübten Verbrechen. Bei der Hehlerei gebrauchte er den Modus, daß er statt der von den Dieben erstandenen Droguerien billiges Petroleum, Stärke, Leinöl und andere billige Artikel in die Rechnung schreiben und von den Lieferanten unterzeichnen ließ, um den Diebstahl womöglich zu verhüllen und sich im Falle der Entdeckung den Rücken zu decken. Die Diebe wie auch der Hehler befinden sich gegenwärtig im Polizeigefängniß und werden nach Abschluß der Untersuchung sammt den betreffenden Akten der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Thomas Henri Huxley, der ausgezeichnete englische Naturforscher, ist nach einer Londoner Depesche am Samstag gestorben. Huxley stand im Alter von 70 Jahren. Sein erstes aufsehenerregendes Werk war "Die Stellung des Menschen in der Natur", das in die meisten civilisirten Sprachen (auch ins Ungarische) übersetzt wurde. Er schrieb zahlreiche wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Werke, die seinen Namen rasch berühmt machten. Im Jahre 1892 wurde er von der Königin Victoria zum Mitglied des geheimen Rathes ernannt.

Wiener Lehrer in Budapest. Der Wiener Lehrerverein veranstaltet in der zweiten Hälfte des Monats August einen Ausflug nach Budapest. Hievon ist das hiesige Lehrerkafino von der Wiener Vereinsleitung schriftlich verständigt worden und die Budapestener Lehrer treffen nun Anstalten zum gastfreundlichen Empfang der Wiener Kollegen.

In Angelegenheit der Umwandlung der Pferdebahn hielten gestern die Repräsentanten der inneren Stadt eine mehrstündige, äußerst erregte Sitzung. Zum Gegenstande sprachen Polonyi, Freyer, Hahoty, Veri, Kramerer. Der Antrag des entfalteten Subkomittees lautete dahin, die Magistrate vorläufig sei zwar zur Basis der Spezialdebatte anzunehmen, jedoch wurden gleichzeitig eine Fülle von Amendements und Modifikationen zu den einzelnen Abschnitten unterbreitet. Im Laufe der Diskussion wurde auch der Antrag gestellt, die Abstimmung in der Generalversammlung sei als eine "Bezirksfrage" zu betrachten und es habe sich jeder Innerstädter Repräsentant dem Konferenzbeschlusse zu fügen. Dieser Antrag begegnete lebhafter Opposition. Nachdem sodann der Antrag mit einer Majorität von 18 Stimmen (von den 56 Repräsentanten des IV. Bezirks waren 28 anwesend) angenommen wurde, entfernten sich die Liebrigen mit der Erklärung, daß sie sich in ihrer Ueberzeugung weder majoritiren, noch terrorisiren lassen.

Aus dem Vereinsleben. Der ungarische Landes-Mühlvereiner hielt gestern unter Vorsitz des h. Rathes Radvanyi seine Generalversammlung. Nach einer längeren Rede des Vorsitzenden, in welcher er die Lage der ungarischen Mühlenindustrie besprach, wurden die Schlußrechnungen genehmigt und Konrad Burckhardt de Béla v. Árt zum Präsidenten, Adolf Zücker, Stephan Radvanyi und Emil Mayer zu Vizepräsidenten wiedergewählt. Den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der Sonntagsruhe der Mühlen: die überwiegende Majorität sprach sich gegen die Einführung der Sonntagsruhe aus. Ein Komitee wurde mit der Ausarbeitung eines der Regierung zu unterbreitenden Memorandums betraut. Dem Sekretär Andreas Vossanyi wurde protokolllarisch Dank votirt. — Der Landes-Diurnistenverein und das mit demselben in Verbindung stehende Pensions-Institut hielt gestern unter dem Vorsitz Rudolf Darvay's eine außerordentliche Generalversammlung. Der Präsident meldete, daß man sich im Finanzministerium gegenwärtig mit der Verbesserung der Lage der Diurnisten befaßt, worauf die Pensions-Statuten verhandelt und mit geringen Modifikationen angenommen wurden. Auf Antrag S. Derhalmys wurde der Ausschuss damit betraut, den Minister des Innern zu ersuchen, den Beitritt zum Pensions-Institut für sämtliche Diurnisten obligatorisch zu machen. — Der "Erste allgemeine Beamtenverein der österr. u. ungar. Monarchie" wählte an Stelle des verstorbenen Präsidenten Sektionschefs Johann Freiherrn Falke v. Lilienstein (eines gebürtigen Ungars) den Sektionschef Benjamin Freiherrn Pössanner v. Ehrenthal. Derselbe ist zwar kein gebürtiger Ungar, war aber fünfzehn Jahre lang, zuletzt Finanzrath, in Budapest.

Todesfälle. Das Leichenbegängniß des jüngst verstorbenen Klausenburger Post- und Telegraphendirektors Eugen Baróthi hat, nachdem der Leichnam nach Budapest gebracht worden war, gestern Nachmittags 5 Uhr von der Todtenkammer des Friedhofes im Deutschen Thal aus stattgefunden; die Beisetzung erfolgte in der Familiengruft im alten Wasserstädter Friedhof. — Der Beamte der vereinigten Budapesteser Haupt-Sparkasse Ludwig König, ein Bruder des Schiffskapitans Anton König, ist am 27. Juni im 54. Lebensjahre in Pölkshaus gestorben. Gestern hat unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß im Friedhofe des Deutschen Thals stattgefunden.

Personalnachricht. Magistratsrath Julius Kun tritt heute einen mehrwöchentlichen Urlaub an; auf die Dauer desselben wurde mit der Leitung der Sektion für Privatbauten Magistratsnotar Géza Amann betraut.

Die Affäre eines Stadthauptmanns. Vom P. Anosovier Stadthauptmann Dr. Ruttner, den man aus dem "Geselligkeitsklub" ausballotirt, werden wir auf telegraphischem Wege zur Mittheilung dessen erjucht, daß die Ausballotirung in seiner Abwesenheit von einem erbitterten Feind beantragt wurde. Der Bürgermeister, der Beamtenkörper und die Honoratioren haben eine Aufforderung an den Klub gerichtet, die Ausschließung zu revoziiren. Ein Theil des Ausschusses ist wegen dieser gegen Dr. Ruttner insofernigen Hege zurückgetreten. Die Angelegenheit kommt in einer außerordentlichen Generalversammlung nochmals zur Sprache. Dr. Ruttner hat den Präsidenten des Klubs gefordert.

Nachwahl. Aus Liptó-Szt. Miklós schreibt man uns vom 28. Juni: In der heute unter großer Theilnahme der Bevölkerung stattgefundenen Wahl wurde zum Richter der Großgemeinde Liptó-Szt. Miklós Adolat Peter Bohus, zum Kassier Joseph Kovács gewählt.

Goldene Hochzeit. Ein alter, wegen seines integriren Charakters allgemein geachteter und beliebter Bürger der Hauptstadt, Herr David Kurzweil, feierte gestern im engsten Familienkreise mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. An das Jubelpaar langten von allen Seiten zahlreiche Gratulationen ein.

Vergiftung durch Schwämme. Die Familie des Mondscheingasse Nr. 4 wohnhaften Tagelöhners Michael Bojtor als zu Mittags Schwammuppe. Raam jedoch hatten sie sich vom Tische erhoben, als plötzlich Alle von einem Unwohlsein befallen wurden. Der herbeigerufene Arzt konstatierte eine Vergiftung durch die genossenen Schwämme und nach Anwendung der entsprechenden Gegenmittel fühlten sich die Erkrankten wohler. Bojtor hat die Schwämme bei der Obsthändlerin Marie Schranek gekauft, gegen welche nun die polizeiliche Untersuchung eingeleitet wurde.

Gefundene Kindesleiche. Der Maschinenreiniger Johann Jäger fand vorgestern bei den Kanalisationsarbeiten des Hauses äußere Sorokfärerstraße Nr. 5 im Schlamme die Leiche eines vollständig entwickelten neugeborenen Kindes, welches bereits in Verwesung übergegangen war. Das Kind dürfte wahrscheinlich noch lebend in den Kanal geworfen worden sein, und fahndet die Polizei eifrig nach der entmenschten Mutter.

Widerfrequenz. Laut den uns zugekommenen Kurlisten hatte Bartfeld bis 20. Juni 361, Neuhaus (bei Gili) bis 23. Juni 283, Trencsin-Teplicz bis 29. Juni 2090, Tátrafüred bis 22. Juni 516, Alsó-Tátrafüred bis 24. Juni 319, Gleichenberg bis 25. Juni 1800, Korynica bis 26. Juni 230, Rohitsch-Sauerbrunn bis 19. Juni 376, Pipit bis 14. Juni 521, Bököény bis 22. Juni 1602 Kurgäste.

Eine aufgelöste Arbeiterversammlung. Für gestern Vormittags war in Ofen im Gasthause "zum Nasan" eine allgemeine Arbeiterversammlung einberufen. Der Generalsekretär Janaz Silberberg erging sich, wie gewöhnlich, in heftigen Ausfällen gegen die Presse und kam schließlich auf einen in der Tagesordnung nicht enthaltenen Punkt zu sprechen, weshalb Polizeihauptmann Almásy die Versammlung auflöste.

Einbruchdiebstahl. Die Einbrecher haben den verflochtenen Doppelriegeltag gehörig ausgenutzt. Unbekannte Thäter drangen in den Keller des Hauses Rosengasse Nr. 84, wo sie den Inhalt einer mit Silbergeräthen gefüllten Kiste im Werthe von 700 fl. entwendeten. Die Werthsachen gehörten der Hausbesitzerin Frau Adolf Pirág. — Aus der Wohnung des Branntweinhändlers Ludwig Bámóffy, Csányigasse Nr. 3, wurden 25 fl. Baargeld und Briefmarken im Werthe von 12 fl. gestohlen. — Der Tagelöhnerin Sophie Dancsó, Realschulgasse Nr. 5, wurden 22 fl. und eine Taschenuhr gestohlen. — Die Wohnung des Bahnbeamten Oskar Schupnek, Királyi Pálgasse Nr. 4, wurde ebenfalls erbrochen und dort 15 fl. Baargeld entwendet.

Lebensmüde. Die Kassierin Helene Ullmann trank gestern im Ringstraßenbade eine Cyanalkaliflösung. Als man die That bemerkte, hatte sie bereits ausgelitten. Die Ursache des Selbstmordes ist Liebesgram. — Der 27jährige Keilner Peter Engelman hat sich in seiner Wohnung, Rappenteingasse Nr. 31, erhängt. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut transportirt. — Der 27jährige Hausknecht Bela Komjáthy hat sich gestern vom Boden des Restaurationsgebäudes auf der Margaretheninsel herabgestürzt. Er wurde in schwer verletztem Zustande ins St. Johanneshospital transportirt. — Der Zimmermaler Joseph Zinhuber hat sich gestern vor dem Hause Gyorsloccigasse Nr. 31 eine Kugel in die Brust gejagt. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

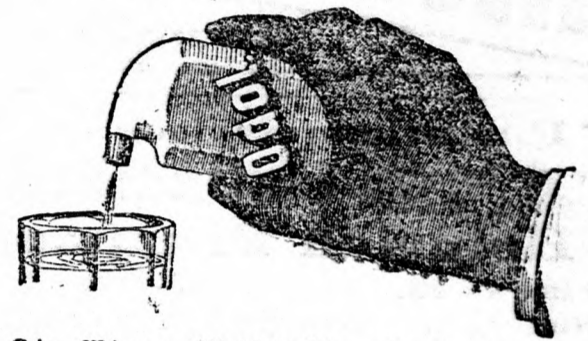
Lager Rennen.

Budapest, 1. Juli. Gestern und vorgestern veranstaltete der ungarische Herrenreiterverein auf der Lager Rennbahn zwei Rennen, welchem trotz der tropischen Hitze eine recht respektable Anzahl von Besuchern beiwohnte. In beiden Meetings wurden folgende Resultate erzielt:

1. "Juni-Preis." (2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Als Erstes passirte die Tribüne "Mágas" (Reiter Oberleutnant Müller), nach einer halben Länge "Habe" Zweites. Totalisateur 5: 27, Platzwetten I. 25: 60, II. 25: 46.
2. "Handicap." (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Leicht gewonnen von Kaspar Geiß's "Hala" (Oberleutnant Kreuzbrud), "Csaplárosné" Zweites, "Pascal" Drittes. Totalisateur 5: 23, Platzwetten I. 25: 53, II. 25: 91.
3. "Handicap-Steepchase." (Preis 1500 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Den Preis holt sich "Habe" (Rittmeister Waclawicz), nach zwei Längen "Blumenmädchen" (Prinz Lapis) Zweites. Totalisateur 5: 11, Platzwetten I. 25: 38, II. 25: 41.
4. "Hürdenrennen." (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Das Rennen gewann leicht "Scylla" (mit Oberleutnant Kreuzbrud im Sattel), Zweites wurde mit einer Länge "Bremse" (Deriz), "Mignon" Drittes. Totalisateur 5: 14, Platzwetten I. 25: 42, II. 25: 67.
5. "Verkaufsrennen der Zweijährigen." geritten von inländischen Stallburden. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Gewonnen leicht mit einer Länge von J. Hartányi's "Pelle" (Stallburshof Kurlacsek), "Remember me" Zweites. Totalisateur 5: 14, Platzwetten I. 25: 40, II. 25: 40.
6. "Schluß-Verkaufsrennen." (Preis 1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Gewonnen von "Alarc" (Reiter Baron Deviz) gegen "Rozsita" nach Kampf um eine Kopflänge. Totalisateur 5: 29, Platzwetten I. 25: 42, II. 25: 34, III. 25: 63.

1. "Handicap." (Preis 1500 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Todtes Rennen zwischen "Habe" und "Zuckerbrod", "Bistos" Zweites. Totalisateur 5: 12 für "Habe" und 5: 35 für "Zuckerbrod", Platzwetten I. 25: 48 für "Habe" und 25: 107 für "Zuckerbrod".
2. "Hürdenrennen." (Handicap. Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Fürst M. Thurn-Taxis' "Blumenmädchen" Erstes, "Diogenes" Zweites, "Habe" Drittes. Totalisateur 5: 12, Platzwetten I. 25: 32, II. 25: 36.
3. "Verkaufs-Hürdenrennen." (Preis 1200 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Match zwischen "Habe" und "Hende". "Habe" siegte nach Belieben. Totalisateur 5: 10.
4. "Offiziers-Hürdenrennen." (Preis 1200 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Ritter v. Waclawicz's "Kaczar" ging allein über die Bahn.
5. "Verkaufsrennen der Zweijährigen." (1000 Kronen dem Sieger, Distanz 1200 Meter.) Baron S. Königswarter's "Remember" Erstes, "Habe" Zweites, "Habe" Drittes. Totalisateur 5: 10, Platzwetten I. 25: 37, II. 25: 85.
6. "Pelény-Preis." (1200 Kronen dem Ersten, 200 Kronen dem Zweiten, Distanz 2400 Meter.) Graf B. Esterházy's "Biró Lány" Erstes, "Habe" Zweites, "Habe" Drittes. Totalisateur 5: 11, Platzwetten I. 25: 30, II. 25: 32.

Offener Sprechsaal.



Die Wiener Medizinische Presse 1894 Nr. 23 schreibt über Odol: Es kann wohl als das empfehlenswerthe der bisherigen prophylaktischen Mittel für die Pflege der Mundhöhle und Zähne angesehen werden.

Achtung! Es gibt falsches Odol! Jede echte Flasche Odol muss um die Verpackung den Verschlussfaden mit Sicherheitsplombe, Beides unversehrt, tragen. Stempel der Plombe:



Getreide- u. Produkten Agentur

(Gegründet 1878)

JOSEF STEINER, Budapest.

Anlässlich der bevorstehenden Ernte empfehle ich den p. t. Landwirthen und Getreidehändlern meine Dienste zum Verkaufe ihrer Cerealien, sowie sonstiger Landesprodukte sowohl ab Budapest, als auch ab Stationen.

Auf die durch mich zu verkaufenden Waaren ertheile Vorschüsse zu denselben Konditionen wie hiesige erste Banken und besorge auch den Ein- und Verkauf von Getreide und Produkten auf Termin. — Provision berechne ich 3 Kreuzer für effektives Getreide, für Termine 2 Kreuzer per Meterzentner.

Sackmiete 3/4 Kreuzer per Stück und per Woche. Lagermiete bei längerer Lagerdauer 1 1/2 bis 2 Kreuzer per Monat und per Meterzentner.

Buziás Heilbad

namentlich bei Blütharrhen, chronischen Magen- und Darmkatarrhen, Sand-, Stein- und Nierenleiden, Gichtmutter- und Scheidenkatarrhen, Menstruationsanomalien, Unfruchtbarkeit, Nervenkrankheiten, Strophulose, Gicht und Rheumatismus, Migräne etc. ist aufs Beste zu empfehlen.

Hotel-Verpachtung.

Das altrenomirte, im Centrum der Stadt gelegene und im besten Betriebe befindliche „Hotel zum goldenen Schiffe“ in Fünfkirchen ist mit mehrjährigem Vertrag zu verpachten. Billiger Zins, komplet eingerichtet. Inventar auf das Billigste berechnet. Näheres bei Alois Müllner, Hotelier, Fünfkirchen.

Badenden empfehle als sicherst. Schutz gegen Erkältung 140x200 Centimeter große, dicke, um den ganzen Körper langende Frottirtücher aus bestem Schlingstoff, ganz weiß oder mit feinenblauen od rothen □, fertig gefärbt und mit 14 Centimeter großen gestickten Monogrammen portofrei fl. 5.20. Elegante Bademäntel aus demselben Stoff fl. 7.15 u. fl. 8 (franko 36 kr. mehr). Kneipplänen, Priechnisbinden. Ludwig Müller Weberer u. Versandgeschäft, Landskron in Böhmen.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Ziehung schon heute Abends
6 Uhr in Wien!

W. Kommunal-Lose

Haupttreffer 200,000 Gulden.

Promessen á 4 fl. 50 kr.

Die neuen Couponsbogen von Obligationen der einheitlichen Staatsschuld (4.2% Silber- und Noten-Rente)

werden provisionsfrei besorgt.

Wechsel-H. Fuchs, Budapest, IV., Keeskemotergasse 1, 1. Etz Universitätsplatz.



Für Sommerfrischler.

Die weltberühmte Dessertspezialität Babatünder bei Heinrich Brammer,

Andrássy-ut 13, Keeskeméti-utca 7. Váci-utca 4, Kerepesi-ut 9/b (neben Café Ottó).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Frau Samuel Neubauer, geb. Josepha Winter, gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Julius, Jenny, Regina und Klara, als auch der ganzen Verwandtschaft mit betrubtem Herzen Kunde vom Ableben ihres theueren Mannes, des besten und unvergeßlichen Vaters und Verwandten, des Herrn

Samuel Neubauer,

der im 59. Jahre seines Lebens, im 28. Jahre sein r überaus lülichen Ehe, am 26. d. M. im Bade Wien in Frankreich nach langem schmerzlichen Leiden selig im Herrn entschlummet ist.

Leicht sei ihm die fremde Erde!

Telegramme.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 29. Juni. (Kammer.) Der sozialistische Deputirt Jaurès bringt eine Interpellation über die Politik der Regierung ein, welche er beschuldigt, den Kampf gegen die Sozialisten fortzusetzen. Der Interpellant wirft der Regierung vor, daß sie einen Gesegentwurf im Senate zur Annahme bringen wolle, welcher den Arbeitern das Recht auf Ausstand benehmen soll. Redner verlangt sodann verschiedene sozialistische Reformen.

Der radikale Jourdan fordert die Regierung auf, sich auf die Radikalen zu stützen. Deschanel verwirft die sozialistischen Lehren.

Ministerpräsident Ribot weist nach, daß die Sozialisten keine einzige praktische Reform in Vorschlag brachten, noch eine solche durchführten. Ribot erklärt sich bereit, über praktische Reformen, welche Jaurès in Vorschlag bringen werde, zu diskutieren. Die Regierung habe stets dem Lande loyal gedient und die Ordnung ohne Gewalt aufrechterhalten. Sie wolle nicht, daß die Syndikatskammern der Mittelpunkt der politischen Kabelle werden. (Beifall.) Ribot stellt die Vertrauensfrage und appellirt an die vereinigten Republikaner, um die Reformen durchzuführen. (Beifall.)

Die Debatte wird geschlossen. Bei der Abstimmung verwirft die Kammer die einfache Tagesordnung mit 354 gegen 148 Stimmen und nimmt die Tagesordnung mit 332 gegen 83 Stimmen an, die vom Ministerpräsidenten gebilligt wird und das Vertrauen in die Regierung auspricht; dieselbe werde den kollektivistischen Lehren Widerstand zu leisten wissen und mit Hilfe der geeinigten Republikaner die demo-

kratischen Reformen durchzuführen. Die Sitzung wird sodann aufgehoben.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 29. Juni. (Kammer.) Gelegentlich der Budgetdebatte lenkt Imbriani die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Schiffsfahrtslinie Venedig-Bombay, welche gegenwärtig vom österreichischen Lloyd befahren wird. Redner hält es für politisch schädlich, daß die österreichische Flagge unbestritten auf der Adria dominire, und fügt bei, er wisse zwar, daß die Regierung wegen Aktivierung dieses Dienstes mit der italienischen Schiffsgesellschaft unterhandle, er müsse aber den Minister ersuchen, vorzusorgen, daß die Tarife so gestellt werden, daß sie die Konkurrenz des österreichischen Lloyd unmöglich machen.

Minister Ferraris erklärt in Beantwortung der Ausführungen Imbriani's, daß es unzweifelhaft geboten erscheine, den Dienst zwischen Venedig und Bombay zu aktivieren und die Bedeutung der italienischen Flagge in der Adria wieder herzustellen; es sei jedoch schwierig, auf diesem Meere die Konkurrenz mit der österreichischen Flagge aufrechtzuerhalten, besonders gegenwärtig, da Oesterreich-Ungarn in einer Periode der finanziellen Erstarkung sich befinde und das Hauptgewicht der Handelstätigkeit Italiens sich in Genua und auf dem mittelländischen Meere konzentriere. Der Minister erklärt, man könne kraft der bestehenden Verträge den österreichischen Lloyd ebenso wenig von Venedig ausschließen, als man dies in Genua bezüglich des norddeutschen Lloyd thun könne. Dies wäre nicht nur nicht nützlich, sondern geradezu schädlich. Wenn übrigens — sagt der Minister — die italienische Schiffsahrt durch die Konkurrenz der genannten oder anderer Gesellschaften eine Einbuße erleide, so gewinne hingegen die italienische Bodenproduktion viel, indem sie ihre Erzeugnisse leichter exportiren könne.

Der Kabinettswechsel in England.

London, 29. Juni. Die Königin verlieh dem zurückgetretenen Premierminister Lord Rosebery das Band und die Abzeichen des schottischen Andreasordens.

London, 29. Juni. Die zurückgetretenen Minister begaben sich heute Nachmittags nach Windsor, um der Königin ihre Amtssiegel auszuhändigen, welche die neuen Minister, die kurz nachher dort eintrafen, in Empfang nahmen.

Das Duell eines Ministers.

Paris, 29. Juni. Ackerbauminister Gadaud hat seine Demission eingereicht, um sich mit dem Deputirten Mirman in Folge eines bei der jüngsten Reise Gadaud's nach Rheims eingetretenen Zwischenfalles schlagen zu können. Man glaubt, daß der Minister seine Demission nach Austragung der Affaire wieder zurückziehen werde.

Paris, 30. Juni. Das Duell zwischen dem demissionirten Ackerbauminister Gadaud und Mirman hat stattgefunden. Letzterer wurde leicht an der Hand verletzt.

Paris, 30. Juni. Der Ackerbauminister Gadaud hat die Amtstätigkeit wieder angenommen.

Wien, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum ersten Male seit Wien ohne Bürgermeister, besuchte der Kaiser Samstag Mittags das Rathhaus, um die für das Küstenverteidigungsschiff „Wien“ bestimmte Ehrenflagge und vier Aquarelle mit Wiener Ansichten in Augenschein zu nehmen. Der kaiserliche Kommissär Dr. Friebeis machte an der Spitze der obersten Beamten die Honneurs. Der Kaiser äußerte sich über den Besuch des Rathhauses sehr befriedigt.

Wien, 29. Juni. Die bulgarische Deputation zur Niederlegung eines Kranzes am Grab des Kaisers Alexander III. in Petersburg ist hier eingetroffen und dürfte, wie verlautet, die Reise heute dahin fortsetzen.

Lemberg, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) „Dziennik Polski“ dementirt auf Grund authentischer Informationen die aus konservativen Kreisen stammende Mittheilung, daß Statthalter Graf Badeni zur Bildung des definitiven Kabinetts berufen werden wird. Badeni tritt nächste Woche einen vierwöchentlichen Urlaub an.

Paris, 29. Juni. Die Regierung hat beschlossen, die Verfolgung jener Priester einzuleiten, welche Kollektivfundgebungen gegen das Zuwachsgeß unternehmen würden.

Nantes, 30. Juni. An dem gestrigen Banquet der Handelskammer hielt Handelsminister Lebou eine Rede, in welcher er darauf hinwies, daß der Handel Frankreichs seit zwanzig Jahren keine Fortschritte mache,

während in dieser Zeit England und vornehmlich Deutschland sich große Absatzwege geschaffen haben. Der Minister bemerkt, daß er die Ursache dieses Stillstandes nicht dem gegenwärtig herrschenden wirthschaftlichen Regime, sondern den viel zu hohen Preisen der französischen Artikel zuschreibe. Als Mittel der Abhilfe bezeichnet er die Aufmunterung der privaten Betriebsamkeit zur Erzeugung von Waaren je nach dem Geschmade der verschiedenen Länder, die Erleichterung des Kredits und Gründung von Handelskammern.

Rom, 30. Juni. Wie in vatikanischen Kreisen versichert wird, bereitet der Paps ein Schriftstück vor, welches an die Nuntien gerichtet sein wird und die Erneuerung seines Protestes gegen die für den 20. September geplanten Festlichkeiten enthalten soll.

Rom, 30. Juni. Wie die „Tribuna“ meldet, hat der Ministerrath mit voller Einmüthigkeit konstatiert, daß nach dem Urtheilsprüche des Kassationshofes die Angelegenheit Giolitti's von dem strafrechtlichen auf das politische Gebiet übergangen sei und daß die Frage der Versekung Giolitti's in den Anklagestand nunmehr ausschließlich der Kammer vorbehalten bleibe.

Sophia, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Zwei türkische Soldaten wurden in voller Rüstung auf bulgarischem Gebiet gefangen genommen und in Dubniza eingesperrt. Einer ist verwundet.

Konstantinopel, 30. Juni. Ueber neuerliches dringendes Ansuchen Frankreichs, Englands und Rußlands um Aufklärung mehrerer unklarer Punkte in dem Antwortskarte der Pforte, was türkischerseits auf Rechnung der ungenauen französischen Uebersetzung gesetzt wird, hat sich eine Kommission unter dem Vorsitze Turhan Paschas, bestehend aus den Ministern für Justiz, für Inneres und Unterricht, sowie dem Großvezir und dem Unterstaatssekretär gebildet, die über die neuerliche Fassung der fraglichen Punkte berathen wird. Der Termin der Erstattung der Aufklärung wurde weder angefüht noch zugesichert.

Konstantinopel, 29. Juni. Wie verlautet, hatte die Pforte den Botschaftern Englands, Frankreichs und Rußlands als Kandidaten für den Posten des Generalgouverneurs für Armenien den ehemaligen Botschafter, in Petersburg, Schakir Pascha, in Vorschlag gebracht. Indessen wird bestimmt versichert, daß diese Wahl nicht die Zustimmung aller drei Mächte gefunden habe.

Raab, 30. Juni. Die bedeutendsten Sängervereine des Landes sind heute zum Sängerfest des transdanubischen Sängerbundes hier eingetroffen. Aus Budapest sind vertreten der Gesangverein „Egyetértés“ und derjenige der Ganzschen Fabrik. Die Sänger wurden auf dem Bahnhofe von Dr. A. Ungyal im Namen des Sängerbundes und von Karl Zechmeister im Namen der Stadt empfangen. Unter Theilnahme von vielen Tausenden hielten die Sänger ihren Einzug in die reich besagte Stadt, wobei sie mehrere Triumpfbogen passirten. Abends fand im Park der Schießstätte eine Begrüßungs-Soirée statt.

Wien, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem neuen Leiter des Handelsministeriums passirte heute Morgens ein unangenehmer Zwischenfall. An der Ecke der Tegetthoffstraße und Fähringasse schleuderte der Wagen, in welchem Sektionschef Wittke fuhr, einen kleinen Knaben zur Seite, der an der rechten Wange eine Kontusion erlitt. Wittke ließ persönlich erste Hilfe, begleitete den Knaben in die elterliche Wohnung und blieb dort so lange, bis er versichert war, daß dem Knaben keine Gefahr mehr drohe. Er versprach schließlich, persönlich wiederzukommen. Der verletzte Knabe ist der Sohn des Kanzleidieneers der Versicherungsbank „Clavia“.

Nach dem zweiten Akte der gestrigen Abendvorstellung von „Bruder Martin“ im Raimund-Theater fiel die eiserne Courtine plötzlich mit rasender Geschwindigkeit herab und verletzte an den Händen die Souffleuse Rosa Neubach. Die Erregung des Publikums legte sich bald.

Die Polizei verhaftete den ehemaligen Privatbeamten und Agenten August Joseph Buchter, der als Direktor eines gar nicht existirenden Krankenunterstützungsvereins „Allmacht Gottes“ Kationen und Mitgliedsbeiträge erschwindelte und unter angeblich aristokratischer Patronanz auftrat.

Lemberg, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) In Busk bei Borzow, wo in den letzten drei Jahren die Cholera heftig grassirte, ist neuerdings eine verdächtige Erkrankung vorgekommen. In Bodgorze ist ein Todesfall

ornehmlich
a h w e g e
daß er die
egenmäßig
ndern den
f r a n z ö
Mittel
erung der
n Waaren
n Länder,
bung von
chen Krei-
a p p t ein
untien
ng seines
en 20.
e f l i c h
meldet,
nützigkeit
des Kas-
f das
angen
Biolitti's
r a u s e r
behalten
r a m m.)
den in
i j e m
in Dub-
er neuer-
e i c h s,
im Auf-
m N t s
s türki-
franzö-
sich eine
r k h a n
Justiz-
Groß-
libet, die
g d e r
b. Der
wurde
erlautet,
nglands,
ten für
e u r s
tchaffer,
vorschlag
ct, daß
er drei
Sänger-
e r f e h t
u n d e s
eten der
anzschen
nie von
des und
adt em-
den hiel-
beslagte
passirten.
r ü n g s g.
r a m m.)
passirte
3 w i
t a g e u n d
em Sek-
aben zur
ontunion
itete den
dort so
en keine
er Sohn
Slavia".
Abend-
aimund-
r t i n e
rab und
de Rosa
s legte
maligen
B u c h
stirenden
" Rau-
d unter
a m m.)
en drei
neuer-
t u n g
odesfall

an konstatiertes cholera asiatica vor-
gekommen.

Serajewo, 29. Juni. (Privat-Tele-
gram m.) Das heute stattgehabte erste Meeting
nahm folgenden Verlauf:

1. „Trebovic's Preis.“ (5500 Kronen,
Distanz 1600 Meter.) Baron S. Uchiriz, „Toborzo“
mit zwei Längen Erstes, Graf Wendheim's „Vincsi“
Zweites. Totalisateur 5:10.

2. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000
Kronen, Distanz 1200 Meter.) Mr. C. Wood's „Spiri-
fanterl“ Erstes, Graf Kinsky's „Liber“ Zweites,
„Norton“ Drittes. Totalisateur 5:9.

3. „Kaiser-Preis.“ (40.000 Kronen, Distanz
2400 Meter.) Baron Springer's „Dover“ mit sechs
Längen Erstes, Baron Erlanger's „Nemell“ Zweites,
„Fulemle“ Drittes. Totalisateur 5:8.

4. „Welter-Handicap.“ (Preis 2200 Kro-
nen, Distanz 1800 Meter.) Graf Kinsky's „Magyarad“
nach Kampf Erstes, Frau Rodolitch „Dynast“ Zweites,
„Vindenberg“ Drittes. Totalisateur 5:23.

5. „Steepchase.“ (Preis 3000 Kronen, Di-
stanz 4000 Meter.) R. Lebaudy's „Fenegyere“
ging im Walkover um die Bahn.

Berlin, 30. Juni. Im hiesigen Packetpostamt
in der Draniensburgerstraße wurde in der letzten Nacht
ein an den Polizeioberst Krause ge-
richtetes Paket, welches eine Explosions-
maschine enthielt, entdeckt. Dank der Wachsam-
keit der Postbeamten wurde der Anschlag verhindert.

Kiel, 29. Juni. Die gestrige Explo-
sion erfolgte in der Strandbucht bei Bülk. Nachdem
die erste Sprengpatrone ohne Zwischenfall bei der
Uebung verankert war und funktionierte, entzündete
sich aus bisher unbekannter Ursache die zweite
Patrone vorzeitig. Zwei Leichen wurden bis-
her geborgen; für die Auffindung der übrigen drei
Leichen wurde eine Belohnung ausgeschrieben.

Der Zustand der Verwundeten ist den Um-
ständen entsprechend. Lieutenant Starck hat an
beiden Beinen mehrere tiefe Wunden. Die Knochen
sind unverletzt; die Ärzte hoffen, den Lieutenant
lebensfähig zu erhalten. Die Untersuchung über die
Ursache der Explosion ist eingeleitet. Im Laufe des
heutigen Tages wird der „Hohenzollern“ von Travem-
ünde erwartet.

Rio de Janeiro, 30. Juni. General Floriano
Peizoto, der frühere Präsident der Republik, ist
gestorben.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Juli.

*(Die Waffen- und Maschinenfabriks-A.-G.)
hielt gestern unter dem Vorsitz des Barons Erwin
Rosner ihre Generalversammlung. Der Direktions-
bericht, der schon im verflossenen Jahre auf eine Verbesse-
rung der Fabrikationsverhältnisse hinweisen konnte,
konstatierte einen weiteren erfreulichen Fortschritt im ab-
gelaufenen Geschäftsjahre, so daß zum ersten Male auch
das materielle Resultat ein befriedigendes ist. Im ver-
flossenen Jahre war die Fabrikation von Waffen sowohl
vom Handelsministerium, als auch vom gemeinsamen
Kriegsministerium mäßig in Anspruch genommen. Die
Fabrikation von Präzisions-Werkzeugmaschinen und
Werkzeugen wurde im letzten Quartal des verflossenen
Jahres begonnen. Der erzielte Reingewinn betrug
170,180 fl., wovon nach den statutenmäßigen Abzwei-
gungen 144,000 fl. als sechsprozentige Dividende zur Ver-
theilung an die Aktionäre gelangen, 1632 fl. aber auf
neue Rechnung vorgetragen werden. Die Generalver-
sammlung nahm den Direktionsbericht zur Kenntnis und
ertheilte das Absolutorium. Nachdem noch die Statuten
modifiziert worden waren, wurden in die Direktion ge-
wählt: Julius Deutsch, Johann Hartányi, Baron Leopold Haupt-
Stummer, Dr. Julius Ke-
lemen, Sigmund Kornfeld, Sidor Loewe,
Graf Géza Majláth, Heinrich Melzer, Hugo
Noot, Baron Géza Podmaniczky, Dr. Ju-
lius Posch, Baron Géza Radvánky, Baron Er-
win Rosner und Manfred Weiß; in den Auf-
sichtsrath zur Ergänzung desselben Dr. Leopold Steit-
ner. In der nach der Generalversammlung abgehal-
tenen Direktionsitzung wurden Baron Erwin Ros-
ner zum Präsidenten, Sigmund Kornfeld zum
Vizepräsidenten gewählt.

*(Die ungarisch-französische Versicherungs-
A.-G.) hielt am 30. v. M. unter Vorsitz des Herrn
Franz v. Beniczky ihre XV. ordentliche General-
versammlung ab. Nach Erledigung der Formalien ge-
langten der Bericht und die Schlussrechnung der Direktion
zur Vorlage, welcher wir folgende Daten entnehmen:
Die Einnahme in der Feuer- und Hagelversicherung be-
trug sich auf 3.442,773 fl. 3 kr., welchen an Rückversiche-
rungsprämien, Schäden, Provisionen und Administrations-
kosten 3.379,819 fl. 17 kr. gegenüberstehen. Das in
definitiver Abwicklung begriffene ausländische Geschäft
beeinflusste diesmal noch nachträglich das Geschäftseresul-
tat, und wenn trotz eines hieraus entspringenden Agio-
verlustes von 119,096 fl. 89 kr. noch ein Betriebsergebnis
von 2838 fl. 67 kr. erzielt werden konnte, so ist
dies vornehmlich der konstanten Befolgung solider und
strenger Geschäftsprinzipien, sowie konsequent angewand-
ter Sparsamkeit zu verdanken. Die Generalversammlung
beschloß, den auszuweisenden Gewinnsaldo auf neue Rech-
nung vorzutragen und ertheilte der Direktion und dem
Aufsichtsrathe das Absolutorium. Bei den hierauf vor-
genommenen Wahlen wurden in den Ausschuß die Herren
Joseph v. Agoston, Andor v. Rozma und Sig-
mund Szekelesi; in den Aufsichtsrath die Herren
Dr. Béla Dalnok, Emanuel Könyvi und Karl
Szendegewählt. — Die Direktion dieser Aktien-
gesellschaft hat in ihrer jüngst abgehaltenen Sitzung den
bisherigen Generalsekretär Herrn Louis Fuchs zum
Direktor und den Oberbuchhalter Herrn Julius Sebä

zum Generalsekretär ernannt und letzterem gleichzeitig
das Recht der Firmazeichnung per procura ertheilt.

Nachtrag zur Handelsübersicht der Woche.

Sümereien. (Bericht von Edmund Mauthner.)
Gegen die Vorwoche zeigte der Verkehr infolgedessen eine
Veränderung, als auch Amerika wohl etwas divergierende,
trotzdem mehr oder minder dahin auslaufende Berichte
einlangten, daß der Stand der Rothfleischfelder
sich in der letzten Zeit ziemlich verschlechtert habe, dem-
nach die Produzenten ihre Forderungen für neue
Waare von Tag zu Tag erhöhen. Selbstverständlich ist
dies auch auf unserem Markte nicht ohne Einfluß ge-
blieben, indem eine noch festere Tendenz als in der Vor-
woche zu verzeichnen ist. Notierungen für Rohwaare per
100 Kilogramm Waß Budapest: Luzerne von 48 fl.
bis 52 fl., Rothfleisch von 60 fl. bis 65 fl., In-
ternatle von 22 fl., Haide von 9 fl. 50 kr.,
Mohar zu 24 fl., Senf zu 10 fl., Spörgel
zu 10 fl.

Geflügel und Eier. (Bericht der ungarischen
Export- und Pakettransport-A.-G.)
In der abgelaufenen Woche waren die Zufuhren wesent-
lich schwächer, wodurch die Tendenz bei unveränderten
Preisen sich mäßig besetzte. — Wir notiren per Paar
inklusive Verzehrungssteuer: 1894er Kochhühner
1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 25 kr., 1895er Jung-
hühner 60 kr. bis 1 fl. 40 kr., 1894er Fleisch-
gänse 2 fl. 25 kr. bis 2 fl. 50 kr., 1895er Fleisch-
gänse 2 fl. bis 3 fl., 1894er Fleischenten
1 fl. bis 1 fl. 40 kr., 1895er Fettegänse 3 fl.
50 kr. bis 5 fl., 1894er Indiane 2 fl. 50 kr.
bis 3 fl., 1895er Fetteenten 1 fl. 80 kr. bis
2 fl. 25 kr., 1895er Fleischenten 1 fl. 20 kr.
bis 1 fl. 60 kr. 1894er Kapane fehlen. — Tele-
gramm Berlin: Geflügel: Zufuhren knapp, Ge-
schäft ruhig, Preise unverändert. — Telegramm
Leipzig: Lebendes Geflügel ohne Interesse, geschlach-
tetes in allen Gattungen gute Kaufzeit. — Tele-
gramm Hamburg: Geflügel flottes Geschäft, Ten-
denz angeregt. — Eier. Zufuhren besonders in feh-
lerreicher Waare schwach, Preise besetzten sich. Wir
notiren Prima-Eier 23 fl. 50 kr. bis 29 fl. — Tele-
gramm Wien: Trotz knapper Zufuhr Stimmung flau.
Prima Wácskaer 29 fl. 50 kr. bis 30 fl., Prima
Banater 28 fl. 50 kr. bis 29 fl., oberungar-
ische 28 fl. 50 kr. — Telegramm Berlin:
Tendenz matt; Normaler M. 2.15 bis 2.30, kleine
M. 1.80 bis M. 1.90 per Schok. — Telegramm
London: Russen drücken noch immer, warme Witter-
ung beeinflusst ungünstig, Preise unverändert. Ungar.
blaue 6/0—6 3, ungar. rothe 5/0.

Garbeitetes Leder. (Original-Bericht von
Emerich J. Viranyi.) Das wichtigste Ereigniß der
verflossenen Woche ist die Koalition der österreichischen und
ungarischen Sohlenlederfabrikanten, die die Preise ihrer
Fabrikate mit 10 fl. per 100 Kilo erhöhten und hieupon
alle Kaufleute der Branche per Circular verständigten.
Vorherhand existiren aber diese Preise nur auf dem
Papire, denn die Käufer halten sich von größeren Ein-
käufen zurück, obzwar voraussichtlich das gemeinsame
Vorgehen und rigorose Zusammenhalten der Fabrikanten
eine binnen kurzem eintretende weitere Preissteigerung
resultiren dürfte. Auch diese Woche waren mehrere
Provinzkaufleute anwesend, die alle Fabrikanten und
Großhändler der Reihe nach aufsuchten, die sich aber
größtentheils bloß orientiren wollten und von faktischen
Geschäften ist nichts zu berichten; wir befinden uns in
einem Uebergangsstadium und muß die weitere Entwicklung
der Dinge abgewartet werden.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. Juli Der Samstag war total
geschäftlos. — Im gestrigen Sonntags-Privat-
verkehr war die Tendenz fest; bei schwachem Ge-
schäft wurden österreichische Kreditaktien zu 406.40 bis
406.30, ungarische Kreditaktien zu 492 bis 492.25 ge-
schlossen.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt,
werden von uns prinzipiell nicht beantwortet;
briefliche Auskünfte werden von uns
nicht ertheilt.

B. 1000. Das Gesetz verbietet ein derartiges Vor-
gehen nicht. — E. H. Csápor. 1. Es besteht eine
derartige Verordnung, der Gastwirth wäre nach unserer
Ansicht nicht strafbar, aber der Fabrikant wird es ihm
nicht thun, weil sonst er bestraft werden kann. 2. Wenn
sie wirklich schuldig sind, kann es schon geschehen.
3. Das wissen wir noch nicht. — A. B. Seit 1890 muß
für jedes Quantum die Getränkesteuer gezahlt werden,
nur der Großhandel ist frei; sobald aber das Getränk
vom Großhändler an einen Konsumenten oder Schan-
kwirth und Kleinverkleiber übergeht, muß gezahlt wer-
den. — „Remény“. Wenn Sie das Richtige ange-
stellt werden wollen, haben Sie das Richtige gethan,
aber Sie können sich auch den Schulinspektoren anderer
Komitate empfehlen, besonders wenn Sie auch mit
einer nichtstaatlichen Anstellung zufrieden wären. —
„Katoná“. Diese Möglichkeit ist ausgeschlossen. —
E. S. Budapest. Michael László, Gymnasium, Budapest,
Mondgasse; J. Köfer, Gymnasium, Handels- und Real-
schule, Budapest, Trabergasse; Löhne in Oedenburg; die
letzte Anstalt entspricht auch Ihrer konfessionellen Anfrage.
E. M. Verjecz. Wenn der Arzt anwesend ist, die
Verantwortlichkeit ausdrücklich übernimmt und der Pa-
tient sich damit einverstanden erklärt, ist es erlaubt. —
H. S. Luki. Sehr wahrscheinlich, aber bisher sind die
betroffenen Kundmachungen noch nicht erschienen. —
E. P. Grob-Ranizza. Ja, Sie sind für die ganze
Zeit gebunden und im Falle der Zurückweisung kann
die Gesellschaft gegen Sie klagen auftreten. — Sp.
Szt. R. Szabadj. Sie können ein umständlich
motiviertes Gesuch an den Minister des Innern richten;
denn steht nichts im Wege. — W. A. 99. Er darf nur
die in der Lizenz ausdrücklich angegebenen Getränke
verlaufen; Klaffen darf er nur zurückkaufen. — J. R.

Szerencz und P. T. Putnok. Die richtige Be-
stimmung ist: Minimum für Rum 2 Deciliter, für
Vigneure, Cognac, Trac und Spezialitätenbranntwein
3 Deciliter; wo es anders angegeben war, ist ein
Schreib- oder Druckfehler unterlaufen. — M. G.
Mácsa. Es gibt vier solche Anstalten, nämlich in
Késhely (am Plattensee), in Kaschau, Debreczin und
Kolozsmonostor; wenden Sie sich mit Ihrer Frage und
mit der Bitte um Zusendung eines Programmes an die
Direktion einer dieser Anstalten. — L. 1. Beide sind an
Nährstoff gleichwerthig, doch muß in manchen Fällen
das eine, in manchen das andere angewendet werden;
2. blutreinigend nicht, denn am Blute ist nichts zu
reinigen; 3 kann schädlich sein, wenn darin überhaupt
Bacillen u. s. w. enthalten sind, deshalb ist das Auf-
kochen, aber bis zum vollen Sieden, das beste Präser-
vativmittel. — Komáromy. 1. Die Einschiebungen
beginnen Anfang September; direkte Einschiebungen
5 fl., doch kommen noch Bibliotheks- und Spitalgebühren
dazu; 2. Maturitätszeugniß eines Obergymnasiums;
3. nicht gezogen; 4. Aufnahmsgesuch an dasjenige
Ergänzungsbezirkskommando, in dessen Bezirk der Ge-
burtsort des Betreffenden liegt; beizuschließen Geburts-
schein, Maturitätszeugniß, Eintrittszeugniß der politi-
schen Behörde oder Zeugniß des Defens, daß der Be-
treffende an der Fakultät dieses Defans studirt; no-
tariell beglaubigte Erklärung des Vaters, daß er die
Erhaltungskosten u. während des Dienstjahres zahlen
wird. — „Szempcz“. In Budapest: staatliche
Gewerbeschule, VIII. Bez., Volkstheatergasse 8, städtische
Gewerbeschule, IV. Bez., Karoligasse 10, und staatlich
unterstützte mechanische Lehrwerkstätte; in Kaschau: Ge-
werbemittelschule für Maschinenbau; ferner Gewerbesch-
schulen für Weber in Kaschau, für Kunstschüler in
Hütt, für Kunstschlosser in Gergözentmüllös.
E. M., Wittencz. Angeblich ist nicht Alles so, wie
es sein sollte, aber die letzte Generalversammlung hat
der Direktion das Absolutorium ertheilt; übrigens steht
das Eingreifen der Regierung bevor, um Ordnung zu
schaffen. Ihnen empfehlen wir, die an der Spitze unserer
Korrespondenz stehende Notiz zu lesen. — J. S., Szó-
molnok. Raummangel nöthigt uns, hauptsächlich die-
jenigen Effekten zu notiren, die größeren Schwankungen
ausgesetzt sind, und auf die mehr stationären Wertthe
nicht zu reflektiren; jezt 110. — „Z. 1000.“ 1. Rue de
Rome; 2. angeblich bei Bajcs im Komorner Komitat,
aber nicht gekauft, sondern gepachtet. — E. T., Tolna.
Spezielle Karten für Radfahrer gibt es nicht, aber die
große Generalabkarte enthält auch das von Ihnen
Gewünschte. — D. W., Hüft. 1. Im März 1897;
2. nur dann, wenn der Justizminister die Dispensation
ertheilt, um die man bitten muß; 3. nicht gezogen. —
A. N., Bradist. Wir kennen in der Provinz nur
Löhne in Oedenburg; in Budapest gibt es zwei, Michael
László und J. Köfer. — R. S., Lőncz. Geschrieben.
Das Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden. —
J. B., Piskit. Von Ihren Losen wurde bisher das
österreichische Kreuz-Los Serie 4795 in einer Amortisa-
tionsziehung gezogen. — 600,887, Vinkovce. Ihr
Rudolf-Los wurde am 2. Oktober 1893 mit 12 fl. gezo-
gen. — Fortuna 1000. Von Ihren Losen wurden
die ungarische Prämien-Lose der Serie 2233 am 15.
April 1889 mit je 148 fl. gezogen. — A. N., Grob-
Ranizza. Bisher wurde bloß das Mailänder-Los
Serie 6996 am 17. September 1894 mit 10 Lire gezo-
gen. — E. K., Breznobánya. Von Ihren Losen
wurde bisher das 64er Los Serie 1376 am 1. Juni 1889
mit 200 fl. gezogen. — R. M., 533,339. Von Ihren
Losen wurde das 64er Los am 1. Juni d. J. mit 200 fl.
gezogen. — A. G., Nyitra. Beide 64er Lose wurden
am 1. Juni d. J. mit 200 fl. gezogen. — M. T. N.,
Lugos. Wollen Sie uns genauer mittheilen, was für
österreichischen Prämienchein Sie haben, die anderen
Lose sind nicht gezogen. — 160. A. Von Ihren Losen
wurde bisher das 64er Los Nr. 45,245 am 15. Juni
1891 mit 60 fl. gezogen. — J. J. 3. Von Ihren Losen
wurde bisher das Sachjen-Meinungen-Los Serie 6921
am 1. Juli 1891 mit 8 fl. gezogen. — M. St., Arva-
Kassonova. Von Ihren Losen wurde bisher das
Waldstein-Los am 16. Oktober 1894 mit 30 fl. gezogen. —
J. G., Felső-Ribnyice. Es gebührt uns an
Zeit, um eine so mühevolle Nachschlagearbeit vorzu-
nehmen. Wahrscheinlich erschienen die Notizen im
Februar und April. — „Austria 1000.“ 1. Er be-
kommt ihn, wenn er nicht mehr militärpflichtig ist;
gewöhnlich auf ein Jahr, kann aber bei den Gejand-
schaften, respektive Konsulaten prolongirt werden; 2. Ge-
burtszeugniß, Zuständigkeitszeugniß und der Nachweis,
daß der Betreffende seiner Militärpflicht Genüge geleistet
hat oder überhaupt nicht militärpflichtig war; 3. zwei-
undfünfzig bis fünfundsünfzig Tage; 4. durchaus nicht,
ohne Paß nimmt kein Dampfschiff den Betreffenden auf.
— W. J. Nach dem staatlichen Gesetze wird die Wieder-
verheirathung in gewissen Fällen wieder gestattet sein,
nur wird die Auflösung der Ehe nach dem neuen Ehe-
recht viel seltener erreichbar sein, als bisher; die zweite
kirchliche Trauung wird von der katholischen Kirche
unbedingt verweigert werden.

Die Lose nachstehender Einsender
von Losanfragen sind nicht gezogen:
Abonnet, Podmaniczkygasse, Tanito, —
J. S., Kópács, — Remény, Köbölut, —
M. S., Vikity, — H. G., Lónyagasse, —
A. B., Fvanc, — Cs. E., Jgló, — L. G., Nyir-
egyháza, — E. W., Földpállás, — M. G.,
Grob-Ranizza, — Café Pázar, G. O.,
B. S., Sellu, — C. S. K. in T., — A. B. C.,
M. S., Csekte, — L. S., Berlaß, — M. S.,
Libetbánya, — M. G., Uda, — K. N., Pats,
— L. M. N., — N. R., Alsót, — M. S., Arab,
— Elise B., — 100 in Jánosháza, — K. A.,
Nyolynyék, — L. W., Kácsfalva, — L. Haas,
Bágujhelv, — P. R., Lővő, — K. L., Kron-
stadt, — B. R., Temesvár, — A. L., Dfen.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Druckerei: Sigmund Brody.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Allerlei.

(Gefährliche Auster.) Zahlreiche Aerzte haben in letzter Zeit im „British medical Journal“ über Fälle berichtet, in denen nach dem Genuß von Auster...

Weise dürfte leichter eine Infektion vermittelt werden können, als durch die Verunreinigung der Austerbetten. (Gelehrte Originale) schildert ein alter Gelehrter Student, der Erinnerungen an diese trauliche Universität aus den vierziger Jahren in einem den Manen Moriz Carrière's und Karl Bogt's gewidmeten Aufsatze in der „Fest. Stg.“ mittheilt: Professor Umpfenbach, ein überaus gelehrter Mathematiker, war immer zerstreut und so ganz in seine mathematischen Probleme vertieft, daß er Alles um sich her vergaß.

verlagt sei. „Mein Sohn, der Professor“, fügte er hinzu, „kann's aber auch. Julius, spiz' mal den Herren die Ohren!“ Und Professor Wilbrandt jun., ein lebenswüthiger, kenntnißreicher junger Mann, erschien auf dem Katheder und erfüllte den Wunsch Papas, natürlich zum nicht geringen Amusement der Herren. (Lord Rosebery) ist ein Jahr und vier Monate Premierminister gewesen. Am längsten von allen englischen Premierministern hat Pitt das Staatsruder geführt, nämlich ununterbrochen sieben Jahre.

4.] Geelenkrisen.

Roman von Henry Gréville. Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler.

Ferner erst dreiblickende Männer mit übermäßig langem Haar und der rechten Hand zwischen dem dritten und vierten Knopf eines zu engen Leibrockes — dies waren die Originale der verblähten Bilder, wie Dérolle dieselben geliebt hatte und stets lieben würde.

Zur Verlobungsfeier der jungen Leute hatte Dérolle ein Duzend befreundeter Personen zu einem Dejeuner auf seinem hübschen kleinen Schloß eingeladen, welches recht malerisch am Abhang des Chamille in der Vendée gelegen war.

Die Verlobten wurden von den Gästen gefeiert und mit Hochrufen bedacht, als hätte bereits die Vermählung stattgefunden.

Es gibt doch nichts Schöneres, als eine Heirath aus Liebe! erklärte etwa jede Viertelstunde eine alte Dame, die mit zu Jenen gehörte, die unter dem zweiten Kaiserreich in tief ausgeschnittenem Kleide und ungeheuerem Reifrock hübsch gewesen sein mochten.

— Ist es wirklich gar so schön? fragte Esparre endlich ein wenig gereizt.

Ein allgemeines Gemurmel bewies ihm, daß seine Frage etwas zu gewagt war.

— Ich wollte sagen, nahm er von Neuem auf, daß ich mir die Frage vorlegte, ob eine romantische Heirath... denn schließlich, fügte er hinzu, da er voraussetzte, daß er neuerliche Rundgebungen heraufbeschwören werde, ist dies eine romantische Heirath? Ja oder nein?

— Ja, das ist sie, erklärte Barrois gelassen.

— Nun denn, ist es nöthig, daß eine Ehe romantisch sei, damit sie eine gute Ehe werde?

— Durchaus nicht, erwiderte Roger noch immer ruhig. Es gibt Ehen, in welchen das Element der Romantik nur sehr wenig vertreten ist und die dennoch gute Ehen sind.

Esparre blickte ihn ein wenig unruhig an; dann wanderten seine Augen zu Claire.

Diese war vollkommen ruhig, nur ein wenig bleich. Sie hatte nichts gesagt, sagte im Grunde genommen niemals etwas und dessen wurde ihr Gatte heute zum ersten Male gewahr.

Esparre hätte Lust gehabt, sie zur Rede zu stellen und in Gegenwart aller dieser Leute, die so sehr für das Romantische schwärmten, zu fragen, ob denn ihre Ehe, bei welcher nur gesellschaftliche und finanzielle Rücksichten maßgebend gewesen, keine gute und glückliche war, und plötzlich, als er zu sprechen beginnen wollte, wagte er es nicht.

Weshalb nicht? War es ihm vielleicht klar geworden, daß seine einen so zarten Punkt berührende Frage in Gegenwart fremder, gleichgiltiger Personen die Empfindlichkeit seiner Gattin, welche diese so sorgfältig verbarg, höchst peinlich berühren mußte?

worden, daß seine einen so zarten Punkt berührende Frage in Gegenwart fremder, gleichgiltiger Personen die Empfindlichkeit seiner Gattin, welche diese so sorgfältig verbarg, höchst peinlich berühren mußte? Vielleicht erkannte er in diesem Augenblick der Erleuchtung auch, daß diese seinen, seit ihrer Verheirathung sichtlich abgemagerten Züge, die ein wenig trüben blauen Augen und das stets vornehme, wenngleich fast resignirte Lächeln seiner Frau angehörten, welcher das Leben so schön und glückbringend erschienen war!

Er sprach also nichts und verhielt sich auch weiterhin schweigend; Niemand achtete darauf außer Claire, die ihn von Zeit zu Zeit mit einer gewissen Unruhe musterte.

Der Zug, dessen man sich zur Heimfahrt bediente, langte etwas früher im Bahnhof an, als es Esparre vorausgesehen, der die Gewohnheit hatte, die Abfahrts- und Ankunftszeiten im Eisenbahnführer mit einander zu verwechseln. Der bestellte Wagen war noch nicht zur Stelle und Claire streifte mit einem Seitenblick ihren Gatten, da sie den Ausbruch eines Sturmes befürchtete. Zu ihrer größten Ueberraschung verrieth er aber keinerlei Zorn.

— Was ist da weiter dabei? sprach er. Höchstens werden wir den Weg zu Fuß zurücklegen müssen. Der Weg ist ohnehin kaum fünfshundert Meter weit fahrbar und ich fürchte eine kleine Fußpartie nicht, außer, wenn Du, Claire...

— O, ich habe nichts dagegen einzumenden, erwiderte sie mit ihrer sanften, etwas müden Stimme.

Die Verlobten waren bereits vorausgegangen. Esparre begann rüstig den etwas steilen Berg emporzuschreiten, als er sich mit einem Male erinnerte, daß seine Frau nicht so kräftig sei als er, und ohne ein Wort zu sprechen, zog er ihren Arm zuvorkommend unter den seinigen.

Ein wenig überrascht ließ sie es stillschweigend geschehen und schweigend schritten sie eine Weile auf dem Wege dahin, welcher des vorpringenden Felsens wegen häufige Krümmungen beschrieb.

— Claire, sagte Esparre mit einem Male in einem Ton, welchen sie noch nie von ihm vernommen, weißt Du, daß ich mir eine Menge der absonderlichsten Fragen vorgelegt habe, seitdem sich die beiden jungen Leute unter meinen Augen und dennoch ohne meine Kenntniß verlobten?

Claire gab keine Antwort und der Weg wurde fortgesetzt. Die Liebenden waren den Augen ihrer Güter längst entschwunden.

— Ja, fuhr er fort, ich fragte mich unter Anderem auch, ob es Dir nicht lieb und angenehm gewesen wäre, wenn auch unsere Ehe etwas mehr... wie soll ich mich bloß ausdrücken? — davon aufgewiesen hätte, was es in Lucette's Ehe geben wird...

— Du meinst Romantik? fragte Frau von Esparre.

— Sagen wir Romantik, wenn Du willst, ob schon es nicht ganz ausdrückt, was ich sagen will... Claire senkte den Kopf. Sie wollte das erhabene Wort, welches für sie eine so hohe Bedeutung hatte, nicht aussprechen, und dabei fühlte sie, daß es sie überaus peinlich berühren würde, wenn ihr Gatte es aussprechen wollte.

— Und dessen ungeachtet, fügte er hinzu, ohne seine Gedanken zu präzisiren, hatte ich Dich immer sehr geliebt. Ja, Claire, sehr geliebt; glaube es mir.

— Ich weiß es ja, mein Freund, erwiderte sie sanft.

— Er hatte sie thatsächlich nach seiner Art geliebt, aber ihre Art zu lieben waren nicht gleich. — Ich hoffe, mein theueres Weib, sprach er unruhig, indem er plötzlich auf dem von silbernem Mondlicht übergoßenen Wege stehen blieb, ich hoffe,

daß Du Dich niemals ernstlich über mich zu beklagen habest?

Mit einem raschen Blicke, wie man es thut, wenn man dem Ertrinken nahe ist, umfaßte Claire ihr ganzes Leben als verheirathete Frau. Nein, ernstlich hatte sie sich niemals über ihn zu beklagen gehabt. Er hatte es niemals an den schuldigen Mängeln fehlen lassen, hatte ihr in wichtigen Dingen niemals widersprochen — und dessenungeachtet, wie schwer waren ihr gar viele Momente ihrer ehelichen Gemeinschaft gefallen!

— Ich habe Dir keinerlei Vorwürfe zu machen! sprach sie ganz leise, denn sie fühlte, daß ihre Stimme verjage und ihr ganz übervoll sei.

— Und trotzdem bist Du niemals heiter, sagte er, seinen Weg fortsetzend. Als ich Dich heirathete, warst Du heiter, ich hörte Dich auf der Terrasse lachen, ich erinnere mich ganz genau. Und nun lächst Du nicht mehr...

— O, doch! behauptete Claire, sich gewaltsam gegen die sie überwältigende Pein wappend.

Er schüttelte unzufrieden den Kopf, ohne recht zu wissen weshalb.

Man hatte das Schloß erreicht. Im Vorhof kam ihnen der Kutscher mit sehr geknickter Miene und seine Mäße in der Hand drehend entgegen.

— Herr Baron, hab er zaghaften Tones an, ich hatte Ihre Weisungen nicht gut verstanden und bin darob ganz erschrocken. Ich weiß gar nicht, wie ich um Entschuldigung bitten soll...

Mit einer Handbewegung schnitt Esparre dem Manne alle weitere Betheuerungen ab.

— Ich glaube, sprach er, daß ich bei dieser Gelegenheit selbst einen Fehler begangen habe, und das kommt Ihnen zugute. Gehen Sie zu Bette, mein Freund.

Er schritt mit Claire an dem wackeren Manne vorüber, der seinen Ohren nicht trauen wollte, und trat in das Vestibul. Leise tönte das Klavier unter den Fingern Lucette's, die mit halblauter Stimme ein bekanntes Lied: „Der goldene Faden“ sang.

— Claire, sagte Esparre, mit seiner Frau an der Schwelle des Saales stehenbleibend, ich weiß nicht, ob ich der Gatte gewesen, welcher Dir in Deinen Träumen vorgeschwebt haben mag; aber Du warst für mich das vielleicht zu vollkommene Ideal einer Frau. Wärest Du anspruchsvoller gewesen, so wäre ich weniger despotisch gewesen...

— Und unser Leben wäre zu einer Hölle geworden! erwiderte die junge Frau mit ihrer melodischen Stimme.

— Da hast Du recht, ja, ich glaube es selbst, meinte er überrascht. Du thatest daher ganz recht... ob schon... Aber schließlich, Claire, ich bin noch nicht alt, Du bist jung... Ich glaube, wir können noch glücklich sein!

Frau von Esparre machte eine Geberde unerkennbarer Unruhe, daß es ihrem Gatten zu Herzen drang. — Glücklich, so weit Du es werden willst, nahm er mit einer Ritterlichkeit, welche sie bisher nicht an ihm gekannt, von Neuem auf, Du selbst wirst die Bedingungen unseres Glückes feststellen. Ich glaube, wenn ich mich gewöhnen werde, mich mit Dir zu berathen... ich bin ein wenig rechthaberisch... Sollte ich vielleicht Mißbrauch damit getrieben haben?

Er sprach mit deutlich erkennbarer Treuherrigkeit, und sie vermochte sich eines Lächelns nicht zu erwehren, als sie erwiderte:

— O, ja, zuweilen...

— Es soll nicht wieder vorkommen! Sie schüttelte lächelnd den Kopf. (Fortsetzung folgt.)

Budai szinkör. A böregér.

Operette 8 felvonásban. Zenejét szerzette Strauss J. Eisenstein, Rozalinda Frank, Orlovsky, Alfred Falke, Blind Adél, Froesch, hörtönör Szilágyi. Kezdeté 7 órákor.

Városligeti szinkör. Az új honpolgár.

Fővárosi életkép 8 felvonásban. Irta Kövesse Albert. Kezdeté 7 órákor.

Ó Budai szinkör. Az ördög pilulái.

Tüneményes bohózat 10 képben. Kezdeté fél 8 órákor.

Etablissement Somossy.

Heute, Montag, erster Tag des vorzüglichen Juli-Programmes. Erstes Auftreten des berühmten Weltchampions der Hochspringer

Young Short,

aus London, in seinen unvergleichlichen Produktion als Springkünstler. Ferner Auftreten der nachstehenden neuen Kunstkräfte: Familie Harrington, Velocipedisten; Willy Zimmermann, Gesangshumorist und Komponist-Darsteller; Geschwister Bokány, Trapez- und Zirkuskünstlerinnen; Miss Ely Casselly, englische Sängerin und Tänzerin; Mr. Parker, Kraftkünstler; Mr. Laroche, Ringel- und Spiralläufer etc.

Bogár Imre mit Cäcilie Carola in der Titelrolle.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Elegantes Familien-Etablissement. Rauch- und dunstfrei. Bei schöner Witterung sommerlich geöffnet. Grosses Juli-Programm. Beginn des Gastspiels

Max Cincinati,

die größte Spezialität der Gegenwart. Riesiger Erfolg der Sensations-Vorleser

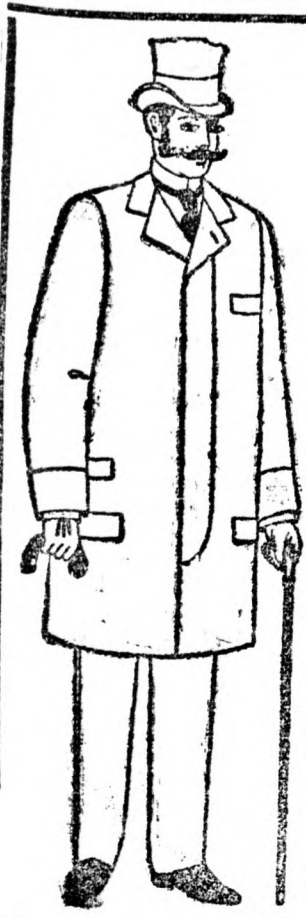
Lilli Lullu

HANSI REICHSBERG

mit ganz neuem Solo-Programm. Harry and Williams, Red- und Ringkampfsparodisten. Mlle. Van de Valie, Gommeuse française. Gisella und Karl, Wiener Duettisten. La bella Christine, urkomische Thiergruppe. Josephine Ernst, Soubrette. Ábrányi Mariska, ungarische Sängerin.

Die Auswanderer nach Amerika.

Urkommliche Posse mit Gesang. Mdmlls. Lemoureux u. Dernemont kommen



Ueberzieher aus reinwollenem Milton fl. 11.— Schwarz Samtgarn oder Chevrot fl. 13. Wasserdicke Savelock fl. 10. Bei Mr. Neumann, Budapest, Museumsring Nr. 1. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Was nicht paßt, wird umgetauscht, event. wird das Geld rückerstattet.

Folies Caprice.

Heute: CLEOPATRA Vorher:

Ehebruch oder nicht?

Széchenyi-Kiosk.

Ob schön! Heute, sowie jeden Montag, Dienstag und Mittwoch Ob Regen! Konzert der Ersten Budapester

Schrammeln.

Von 11-11 Uhr Fortsetzung des Konzerts in den Saalofallten. Jeden Donnerstag und Samstag Militär-Konzert. Achtungsvoll Vinzenz Weisz, Restaurateur.

Patente

auf neue Erfindungen.

Inkrafthaltung erworbener Patente, sowie Registrierung von Schutzmarken befoht JOHANN RÉTHY, internationales Patentbureau Budapest, VII. Bezirk, Erzsébet-körut 2, Ecke Kerepesi-ut, neben dem Volkstheater.

Advertisement for Venus hair cream. 'Beste Mineralwasser Kezdi-Polyáni überall zu haben. Budapest, Gyöngyutca 3. sz.'

Advertisement for Mme. S. A. Allen's hair restorer. 'WELTBERÜHMTER HAARWIEDERHERSTELLER ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben.'

En gros-Vorverkauf bei Josef von Török, Königsgasse 12; en detail bei M Knoff, Waitznergasse 28; Lueff Sándor, Waitznergasse 22 (Hotel National), und Molnár & Moser, Kronprinzgasse 9.

Advertisement for Bad Baječfürdő. 'Neu! Bad mit Zonentarif! Zimmer zum Preise von nur 1-2-3-4-5 Kronen, Service inbegr. Haupt-Saison bloß 7 Wochen (1. Juli bis 20. August). Vor- u. Nach-Saison nur halbe Preise.'

Advertisement for Liebig's Meat Extract. 'Man verlange stets ausdrücklich: LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders.'

Advertisement for Kollarits József és fiai. 'Gyönyörű tavaszi ujdonságok eredeti angol és francia divatos mosó-kelmék nagy választékban. Kollarits József és fiai vácson, fehérmű- és szövőtáru üzletében.'

Advertisement for Blitzableiter. 'Gegen Blitzschläge empfehle ich meine unbedingt sicher funktionierenden Blitzableiter, welche nach neuester Technik prompt und billigt ausgeführt werden.'

Advertisement for a clothing store. 'Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin.'

Advertisement for an educational institution. 'Tüchtiger Verkäufer aus der Band-Spinnbranche wird für ein großes Modegeschäft in Ugram gesucht. Offerte mit Referenzen unter N. 2796 an Rudolf Wioffe, Wien. Erzieherinnen gebr. Lehr-, vorzögl. in Sprachen und Musik, die tüchtigsten Kräfte für b. Lehr- und Erziehungsanstalten (Mutter- und Kindertagesstätten, Kindergärten, Pensionen, Sommerfrachten empfangt Mrs. Emily Reissner's I. Wiener Gouvernanten-Anstalt, Wien, I., Seilerstätte 19.'

Advertisement for stationery. 'Reines, unaufgeschmittenes Zeitungs-Druckerpapier ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.'

Advertisement for Dr. Anton Garai. '(Eingefendet.) Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshilfe, wird der ausgezeichnetere Spezialist bestens empfohlen. Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Oberstlieutenants-Gefahr, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle Geheimen Krankheiten, sowie neu entstandene, als auch alte Samenröhrenentzündungen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorarbriefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente befoht.'

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräuchte und neue Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht offerirt billigst Wiener Kassenfabrik Niederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 22969

Zur Beachtung für **Fabrikanten und Müller.** Im Gombórer Komitat, 3/4 Stunden von Rimabombat, an der Eisenbahn gelegen, in bevölkertem und reicher Gegend, ist eine auf dem Anlauf gebaute und für Kunstmühle geeignete einstockige Mühle mit dem Wasserrecht, ein einstockiges Wohnhaus, Detonomegebäude mit 4 Joch internem Grunde, dessen Hälfte mit den edelsten Obstbäumen bepflanzt ist, Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. **Adr. in der Exp.** 2452

Heirathsantrag. Ein intelligenter, schöner und feicher junger Mann, im 29. Lebensjahre, mosaischer Konfession, mit vorzüglicher kaufmännischer Bildung, wünscht die Tochter eines wohlhabenden achtbaren Kaufmannes, der ein lukratives Geschäft hat, zu ehelichen. Das Mädchen muß schön und unbedingt von heiterer Natur sein u. möglichst nicht über 22 Jahre. Mitgift in Baarem nicht erwünscht, doch wird der Eintritt in das Geschäft des zukünftigen Schwiegervaters als Kompagnon bedungen. Ernstgemeinte und nicht anonyme Anträge werden unter Verzicht der Photographie, welche unbedingt retournirt wird, unter Chiffre „Glückliche Ehe“ an die Exped. erbeten und wird für strengste Discretion mit Ehrenwort verbürgt. 23256

Kastenwagen zum Schieben, für Spezialei- und Weinhandlern geeignet, wird zu kaufen gesucht. **Adr. in die Exped.** 23331

Bad Barthfeld, Villa Otthon, schöne u. billige Zimmer auf die Saison oder per Woche, mit Komfort eingerichtet. Restauration in nächster Nähe. Näheres bei **Dr. Muranyi, Bad Barthfeld** oder **Budapests-Bez., Jägergasse 14.** Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. 2420

Stallungen sind per August zu verlaufen, so auch ein Sanduhrwerk mit sicherem Geschäft und Omnibusse Krantheit halber zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 23314

Maschinenist für unser Dampf-Sägewerk zum sofortigen Antritte gesucht. **Schmidl u. Ungar, Nador-utca 21.** 23336

Bei einer intelligenten **Witwe** wäre ein sehr schönes Zimmer zu vermieten, event. auch Verpflegung. **Adresse in der Exped.** 23274

Junger Komptoirist (Chiffre), welcher hübsche, flotte Handschrift und Befähigung zur Korrespondenz besitzt, per 1. August oder früher gesucht. Monatsgehalt 50-60 Gulden. Deutsch und ungarisch geschriebene Offerte unter „Fabrikbureau“ an die Exp. 23436

Zur Vorbereitung zu den **Nachprüfungen** empfiehlt sich 1 fünfjähriger Mediziner, der schon oft mit sehr gutem Erfolge gewirkt, gegen mäßiges Honorar. Derselbe geht ev. als **Erzieher aufs Land.** Gest. Anträge unter „Guter Erfolg“ an die Exp. 23394

Unter besonders günstigen Bedingungen **billig zu verkaufen** im 8. Bezirk, Lujza-utca, **Stochohohes Haus, 14** Jahre steuerfrei, in Ofen, 2. Bezirk, Kerek-utca, einstockiges Zinshaus. Direkten Käufern ertheilt Auskunft auf Anfragen unter „B. F. 86“ an die Exp. 23156

Zufassant, der im Manufaktur-Katengeschäfte tüchtig verfertigt, wird acceptirt. Offerte mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit an die Expedition. 23377

Schönes Hotel in Ofen ist mit guten Bedingungen zu verkaufen. **Adr. in der Expedition.** 23391

Eine gefestete Person, Französin, mit gutem Zeugnis, sucht Stelle bei Kindern in gutem Hause. **Adr. Hujos-utca 27a, I. em. 6** 23412

In Sipt-Rosenberg, einem Orte regen Verkehrs, ist ein auf vorzüglichem Posten gelegenes

Gast-Ginsehrhaus, bestehend aus einer großen Wirthsstube, anderen Lokalfitäten, einer Waschküche, Stallungen, Kellern und einem gedeckten Hofe, um den Preis von 17.000 fl. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin **Maria Csakvoja, Rosenberg.** 23414

Wanted English lady for grammar and conversation. Off. sub „H. 50“ at the paper. 23407

Konkurs. Gefertigter sucht für die Zeit vom 15. Juli bis über die hohen Feiertage einen **Bassisten** mit schöner klavervoller Stimme, welcher musikalisch gebildet sein muß und auch die Fähigkeiten besitzen soll, ein Chor zu leiten. Gehalt 75 fl., freie Station und kleine Nebenverdienste ohne freie Station 120 fl., auch kann derselbe auf einen jährlichen Posten hier rechnen und hat Gelegenheit, bei mir **ADAM** unentgeltlich zu lernen. **Rubin Schwab, Oberkantor in Lipó-Szt. Miklós.** 2486

Komptoirarbeiten. Ein Fräulein mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache und Schrift mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte unter „B.“ an die Annoncen-Expedition **J. D. Fischer, Leiner-utca 9.** 2490

Sommerwohnung sehr komfortabel in Szt. Lőrincz-Maraló zu vergeben. Näheres dortselbst bei **Friedrich Dillmont.** 23422

Ein schönes neues **Wohnhaus** mit Garten in Neupest, Deakgasse, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Fischer Dezsó & Co., Neupest, Hauptgasse Nr. 60.** 2492

Modistengeschäft, gangbarer Posten, ist Familienangelegenheiten halber billig zu verkaufen. **Adresse in der Expedition.** 23404

Geschäftsstellagen billig zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 2267

Werktätigen-Fabrik-Lokale, größere und kleinere, trocken und licht für jeden Zweck geeignet, zu vermieten **Vl. Szabolcs-utca 4.** 2290

English lessons in Budapest und Umgebung. Geborener Engländer. Erfahrener Lehrer. Väterliche Methode. 23423

Lebensversicherung. Eine hervorragende gut eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Budapest und Provinz leistungsfähige Inspektoren. Daten werden instruiert. Offerte unter „S. A. 52“ an die Exp. 23398

Ein Reisender ersten Ranges wird für eine Diqueurfabrik ausschließl. für Ungarn und den Nebenländern gesucht. Nur Bewerber aus der Branche finden Berücksichtigung. Detaillierte Offerte mit Zeugnisabschriften u. Photographie an **U. Pollak's Sohn, Jägerbori.** 2451

Egy 30 év óta fennálló **budai fűszerkereskedés,** az üzletközlő visszavonulása folytán, eladó. **Czám a kiadóhivatalban.** 23398

Palota. Ein Baugrund, am schönsten Platz, Villagegend, an der Bahn gelegen, ist zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 23381

Ein Kommiss tüchtig in der Eisenwaarenbranche und ein **Kommiss** aus dem Kolonialwaarenfache, beide der deutschen ungarischen und slavischen Sprache mächtig, werden aufgenommen gesucht bei **Josef Weiss, Vág-szered.** 2457

In Erzsébetváros ist ein **neues Haus** zu verkaufen. **Anfragen bei Josef Bövinger, Brantwein-geschäft, Nagymező-u. 39.** 93464

Zongoragyár husz év óta a fővárosban legjobb üzemből és hírnévben lenni áll, halálselejt végett eladó. Szükséges tőke 10-15000 fr. **Czima kiadóhivatalban.** 23313

Diktandante Französin mit Englisch, sucht Sommerengagement bei erwachsenen Mädchen durch **Frau Anna Gerson, Budapest, VI., Andrássy-ut 21, Mezzanin.** 2495

Syferdebr. Lotomanie von Clayton und Schuttenworth, in tabellarischem Zustande, mit kompletter Anweisung, zu verkaufen bei **Oden & Mare 1 Neuschloss, Felső-rakpart 10. sz.** 23315

A főváros legelőnyösebb helyén egy **sarok-fűszerüzlet** más vállalat miatt eladó. **Czím a kiadóhivatalban.** 23475

Gehaus mit 481 Akaster Grund, Königin Elisabethstraße 58, **ausgezeichnete Wirthschaftslokal,** vis-à-vis den im Bau begriffenen **Stallungen der Omnibus-Aktien-Gesellschaft,** ist preiswürdig zu verkaufen oder gegen ein kleines Haus im 7. Bezirk zu vertauschen. Näheres beim Eigenthümer **Kohn Gabor, Kerepes-ut 30. sz.** 23322

Englisch in vier Monaten, tüchtiger Meister, **leichtförmliche u. erfolgreiche Methode.** Conversation lessons for professionals. **Handelsforrepondenz. Stephen Nicolas, V., Méréleg-utca 9, 3. St., Thür 22.** 23311

1000-1500 forint társ keresetű, egy igen jó forgalmu fűszer- és csemegéüzlethez. Ezen üzlet elszámolásra, vagy örök áron is átadatik. **Tulajdonos czime a kiadóhivatalban.** 23432

Fahneus, geschnittenen und gehauenen vierkantiges **Bauholz** ist in allen Dimensionen billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 23301

Üzlethelyiség Budán, hol sok even a **mészárszék** volt, azonnal kiadó. **Czím a kiadóhivatalban.** 23327

Gewölb, lebhafte Verkehr am Josefiring, Thür 8, großes Schaufenster mit schöner Einrichtung, billiger Zins, sofort oder August zu übergeben, für jedes Waarengeschäft geeignet, auch Trafiereinrichtung, Ausbaurarbeiten und Cigarren-Einfaufs-Korbwagen ist zu verkaufen. **Adresse in der Expedition.** 2491

Erzieherin, tüchtig im Deutschen und Französischen, zum sofortigen Eintritt gesucht. **Adresse in der Expedition.** 23447

Ein intelligentes Fräulein sucht Stelle als Geschäftsführerin, wünscht eventuell als Wärrerin bei einer Dame oder älterem Herrn unterzukommen. **Adr. in der Exp.** 23389

Glaswand 24 Meter lang mit 5 Thüren für Veranda oder Gasthaus-Salett sehr geeignet, billig zu verkaufen. Ebenso ein prachtvoller **Springbrunnen** zu äußerst mäßiger Preis abzugeben bei **Adolf Kleinmann, VI. Nagymező-u. 25.** 2493

Zu übergeben für sofort o. 1. August ein kleineres **Geschäftslokal** am lebhaftesten Punkte der inneren Stadt, mit Geschäftszimmer u. elektrischer Einrichtung nebst Portal. **Adresse in der Expedition.** 23451

Ein adeliges Gut mit 162 Joch prima Ackerland im Neutraer Thal, 10 Minuten von der Bahn u. Komitatstadt entfernt, samt Fundus instructus, mit neuen Wirthschaftsgebäuden unter Siegel und neuem Wohngebäude, ist sammt der Forderung um 85.000 fl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt mir ein Selbstkäufer der alleinige Bevollmächtigte **Jacob Szepfer's Sohn Moris** in Gálgóc, der auch berechtigt ist, den Kauf eventuell abzuschließen. 23160

Photographie. Ein durchaus tüchtiger Negativ- und Positiv-Retoucheur für alle Größen, welcher auch eine gute Aufnahme machen kann, wird per sofort dauernd engagiert. Nur erste Kräfte wollen Offerte nebst Gehaltsansprüchen richten an **D. Heitler, Craiova** (Rumänien). 2496

Fabriklokal, groß, licht, mit Transmission und Dampfkraft, ist per 1. August zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 23453

Éczetgyár- kezelő ajánlokzik egy új mint elavult kádatok rövid időn megjavítani 12-14 Hydrátot készít. **Czím a kiadóhivatalban.** 22429

M. kir. államvrsutak **Budapest-déli üzletvezetőség** 13546/III. szám.

Pályázati hirdetmény. A m. kir. államvasutak Zimony állomásán 1896. évi február hó 15-én megírtendő vendégloki üzletvezetésre ugyanazon naptól számított három évi időtartamra, azaz 1899. évi február hó 15-ig terjedő bérlete iránt ezenelő újból pályázat hirdetetik, mely nyilvános tárgyalásos felbontandó ajánlatok útján döntenek el.

Minden ajánlatnak 50 krcs helyvel ellátva és okmányokkal felszerelve kell jenni; a hordékra pedig a következő felirat irandó: **„Ajánlat a m. kir. államvasutak Zimony állomásán lévő vendégloki üzletre. 15543/35. számhoz.“**

Az ajánlatok hordékba záva és lepecsételve 1895. évi szeptember 3-án déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapest-déli üzletvezetőség titkári hivatalához eljuttatandó. Az ajánlatokhoz a posta útján térli vény melletti nyugtandókba, hánalpenz fejében pedig 200, azaz: kétszáz forint készpénzben vagy állami értékre alkamas értékpapirokban szintén postai úton a nevezett üzletvezetőség gyűjtő-pöntárához Budapestre 1895. évi szeptember hó 2-án déli 12 óráig be kellendők.

Az érték papirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbbi jegyzett 14 napnál nem régebbi - ulosó s a névértéket meg nem haladó napi árfolyam szerinti értékben számítatnak.

A vendégloki bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség II. formái és kereskedelmi osztályában (külső-kerepest-út 11. ház, II. em. 28. ajtósz.) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők; miert is az ajánlattevők feltételeznék, hogy a feltételeket ismeri s azokat magára néve egész terjedelmükben kötelezőnek elfogadják.

A feltételek: 1. évi, vagy a kilátott határidőn túl bérlezett ajánlatok figyelembe vételét nem fogadják.

A m. kir. államvasutak pest-déli üzletvezetőség fenntartja magának azon jogot, hogy az ajánlattevők közül, tekintet nélkül az ajánlott bérli zezre, szabadon választasson.

Budapest, 1895. június hó 25-én.

Az üzletvezetőség. A feheresemű, rövidaru s térfi dívat szakmából egy **segéd** azonnal alkalm. zást talál, **Vajda Mihályval Szatmáron.** Ugyes ki- szolgálás, a kárakat rendezésben teljes jártasság megkivántatik. 23353

Kapitalisten, welche sich bei der Gründung einer Velocipedfabrik durch einen tüchtigen Fachmann mit 8-10 Mille noch beteiligen wollen, per sofort dauernd engagiert. Nur erste Kräfte wollen Offerte nebst Gehaltsansprüchen richten an **D. Heitler, Craiova** (Rumänien). 23388

Ein Schlaf- und Speisezimmer sein gezeichnete **Möbel,** eine ganz neue Singernähmaschine, Pendeluhr etc., sind Domizilwechsel halber zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 23363

Die von der Konfabrikant, 7. Bezirk, Gfabrikant Nr. 54, vis-à-vis dem Ring-Dampfbade angekaufte Waffe, bestehend aus Hebe, Rum, Cognac, Jn- und Ausländer Weinencros und en detail sowie im Lokale befindliche Geschäftseinrichtung wird vor heute ab unter dem gerichtlichen Schätzungspreise verkauft. 23367

Kapitalist mit 15-20.000 fl. zu einem Unternehmen, welches jährlich 30-40.000 fl. abwirft, gesucht. **Anträge unter „Kommerzial 50“** an die Exp. 23358

Une institutrice française, expérimentée cherche des leçons dans les monagnes de Buda. S'adresser au bureau du journal. 23328

Ein Hotel, per 1. Mai 1896 zur Aufstellung fertig, wird auf der Kerepeserstraße auf 10 Jahre **verpachtet.** Näheres beim Eigenthümer **Robert Reim, Budapest, Kerepeserstraße 41.** 23222

Buchhalter, bilanztüchtig, deutsch-ungarischer Korrespondent, mit mehrjähriger Praxis und Prima-Referenzen, in der Geographie, speziell aber in der Weinbranche gut versiert, sucht passende Stelle. **Gest. Anträge unter Chiffre „Omega 1800“** an die Exp. erbeten. 23255

Praktikant, Christ wird in einer **Baumwollwacren-Fabrikniederlage** aufgenommen. **Orte in ungarischer und deutscher Sprache** sind unter „Handelsstand“ an die Exp. zu richten. 23295

A m. kir. államvasutak igazgatósága. **840 C. VI. sz. Hirdetmény.**

Ezenelő közhíré telei, hogy a vasuti kocsiokan és az állomásai helyiségekben elhagyott tárgyak u. m.: bű-öndök, tásak, kalapok, ruha- és felsőeműek, botok, nap- és esernyők stb. f. e. július hó 3-án d. e. 9 órakor Bpest-keleti p. adv. állomásán podgyász- kádási raktárában tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali készpénz-afés mellett el fognak adatni. Budapest, 1895. évi június hóban. Az igazgatóság. 2419

Heirathsge such. Ein intelligenter junger Kaufmann, Jsr. übernimmt ein gutgehendes Manufaktur- und Fruchtegeschäft in einem schönen Orte Slavoniens, sucht ein gebildetes hübsches Mädchen mit entsprechender Mitgift. **Vertragt werden Mädchen vom Lande.** Strengste Discretion. **Adr. in der Exp.** 23179